

4 Offene Uni 2012: Science, Slam, Schlamm und Schlager



11 Alumnus Prof. Jörg Himmel: „Die Entscheidung für Siegen habe ich nie bereut“



14 Sowohl die Handballer vom TuS Ferndorf als auch die Fußballer der Sportfreunde Siegen haben höhere Ligen erreicht. Fünf Aufsteiger studieren an der Universität Siegen



Gratulationen, Rückblicke, Perspektiven Symposium zu 40 Jahren Universität Siegen

Pointierte und übergreifende Einblicke sowohl in die Entwicklung der Gesamthochschulidee als auch in die Geschichte der Universität Siegen als ehemalige Gesamthochschule: Das Symposium zum 40-jährigen Bestehen trug facettenreich zum Verständnis der Entstehungsbedingungen der Siegener Hochschule bei, jetzt auch dokumentiert in Zeitzeugeninterviews mit Film und Buch.

„Ob die Universität Siegen mit ihren 40 Jahren das sog. ‚Schwabeneralter‘ erreicht hat, das ja angeblich ‚Weisheit‘ bedeutet, vermag ich nicht zu sagen“, begrüßte Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart die rd. 400 Gäste zum Symposium anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Universität Siegen, „Institutionen können bestenfalls Voraussetzungen für Weisheit schaffen“. Dass viele intendierte Ziele der Gesamthochschulgründungen auch heute noch aktuell sind und Herausforderungen bleiben, machte er an drei Punkten deutlich: dem Postulat der Inklusion als Teilhabe an Gesellschaft, der zunehmenden Vernetzung von Bildung in die Gesellschaft hinein sowie in der wachsenden Erkenntnis, dass Hochschulen sich nicht allein auf Elitenbildung konzentrieren, sondern individuelle Bildungsbiographien zulassen müssen.

Als Kind der Stadt und Alumnus der Universität Siegen überbrachte Johannes Rimmel, nordrhein-westfälischer Minister für Klima-, Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, auch die Glückwünsche der Landesregierung. Auch für ihn sei die Errichtung der Hochschule vor der Haustür, aber etwa auch die damalige hohe Beteiligung an der studentischen Mitbestimmung entscheidend und für seinen Weg prägend gewesen. Als „Laboratorien für Nachhaltigkeit“ sieht er die Universitäten in der Verantwortung, sich immer wieder der Frage zu stellen „in welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ Dies setze – auch für die Landesregierung – voraus, den Studierenden die Lebensbedingungen zu schaffen, in denen sie sich mit Zeit, Ruhe und Kreativität ihrem Studium widmen können.

Detaillierte Einblicke in die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen der gleichzeitigen „hektischen Gründung“ von fünf Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen vermittelte Gründungsrektor Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Artur Woll. Er beschrieb nicht nur die Umstände seiner Berufung, sondern auch die Probleme, die mit dem Auf- und Ausbau des Siegener Standortes und seiner Personalstruktur verbun-



Gründungsrektor Artur Woll, Sabine Hering und Rektor Burckhart präsentierten die Festschrift zum 40-jährigen Bestehen „Die Gründung und die Gründer – ein Rückblick auf die Anfänge der Universität Siegen 1972 - 1980“



NRW-Minister Johannes Rimmel



Gründungsrektor Artur Woll



Prof. Aylä Neusel

den waren. „Die Bedeutung der Gesamthochschulen liegt in der Gestaltung neuer Studiengänge, die Idee des Y-Modells lebt fort“, so der Alt-Rektor. Er verwies auch darauf, dass Siegen bereits 1977 als erste der NRW-Gesamthochschulen in die Deutsche Forschungsgemeinschaft aufgenommen wurde, ein Beleg für die hervorragenden Forschungsleistungen, die in Siegen bereits zu so früher Zeit erbracht wurden.

Mit ihrem Festvortrag „Gesamthochschulen siegen – Reform als Prozess“ untermauerte Prof. Dr. Aylä Neusel die Ausführungen von Prof. Woll. Mehr noch: Als Hochschulforscherin und ehemalige Vizepräsidentin der

Universität Kassel, die ein Jahr früher als die NRW-Hochschulen als Gesamthochschule gegründet wurde, führte sie aus, warum die Gründungsziele heute noch gelten und auch als Vorläufer des Bologna-Prozesses weiterwirken, etwa bei gestuften Studiengängen, der Verringerung des Abstands zwischen Fachhochschulen und Universitäten oder der Theorie-/Praxisverschränkung.

Film und Buch zum 40.

Am Ende der eingehenden hochschulpolitischen und -historischen Reflexionen kamen dann die Protagonisten der „ersten Stunde“ selbst in einem Film zu

Wort. Prof. Dr. Sabine Hering, langjährige Professorin für Erziehungswissenschaft und auch Prorektorin der Universität Siegen, hat in ausführlichen Interviews neben Politikern, Gründungsratsmitgliedern, Alt-Kanzler und Alt-Rektoren auch ehemalige AStA-Mitglieder und Studierende zu Wort kommen lassen. Zum Film „Die Gründung und die Gründer. Ein Rückblick auf die Anfänge der Universität Siegen 1972 – 1980“ wurde auch die gleichnamige Festschrift präsentiert. Das Buch kann für 19,90 Euro über den Universitätsverlag *universi* erworben werden (vgl. S. 10. □ KLJ

Editorial



40 Jahre sind für eine deutsche Universität kein bemerkenswertes Alter. Die Mehrheit der Einrichtungen kann auf lange Traditionen zurück blicken – auf gute, aber auch auf schlechte Zeiten. Die ‚Gnade der späten Geburt‘ erspart uns aber nicht nur die Konfrontation mit den Schatten der Vergangenheit, sondern sie eröffnet auch die Möglichkeit, sich noch mit den Erfahrungen der Gründer face to face auseinanderzusetzen zu können. Wo – außer in Siegen – finden wir eine Hochschule, deren Gründungsrektor und Gründungskanzler (sowie viele weitere ihrer Mitstreiter) noch Rede und Antwort stehen können?

Der Dialog mit den Gründern hat viele neue Erkenntnisse erbracht und viel Vergessenes zutage gefördert. Er zeigte vor allem, was es heißt, eine Hochschule in einer ‚bildungsfernen Region‘ anzusiedeln, welche – nicht nur aus eigener Sicht – so bildungsfern gar nicht war, sondern vielleicht nur andere Vorstellungen von Bildung hatte, die nicht in die (auf spezifische Abschlüsse konzentrierte) Raster der damaligen Bildungsplanung passten.

Die kritische Analyse des Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert hat gezeigt, dass es nicht darum geht, fremden Regionen die eigenen Regeln und Maßstäbe überzustülpen, sondern dass Modernisierungsprozesse an den landeseigenen sozialen und kulturellen Eigenheiten ansetzen müssen. Das haben die ‚Zugereisten‘ angesichts der Sperrigkeit der Region erst Schritt für Schritt lernen müssen. Aber, nicht nur die „Offene Uni 2012“ hat gezeigt, dass dies inzwischen gelungen ist. Und das hat der Uni ebenso wie der Region nicht nur Vorteile erbracht, sondern den Weg zu einer gemeinsamen Identität geebnet.

Sabine Hering
Prof. Dr. Sabine Hering

Vieles unter einem Dach: Eröffnung des StudentServiceCenters (SSC)

Am 16. Mai 2012 wurde das neue StudentServiceCenter mit einem kleinen Programm eröffnet. Hier sind nun Studierendensekretariat, International Office, Zentrale Studienberatung, das Zentrale Prüfungsamt, das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Career Service, Dual Career Service sowie das Familienservicebüro unter einem Dach zu finden und das bedeutet: Kurze Wege auf dem Haardt Berg.

„Vor ungefähr 12 Jahren haben wir mit den Überlegungen begonnen, alle Serviceeinrichtungen der Universität Siegen unter einem Dach zu konzentrieren“, erinnerte sich Kanzler Dr. Johann Schäfer an den Beginn der Planungen ebenso wie an einige Rückschläge. So sei die Standortsuche nicht einfach gewesen, die Baugenehmigung wurde dann aber doch im Dezember 2010 erteilt und ab Juli 2011 konnte ausgeschachtet werden. Die Erstellung des Gebäudes in Modulbauweise begann im Dezember 2011, die Bauabnahme der Module erfolgte im April. Insgesamt umfasst die Netto-Geschossfläche 2.246 qm. Die Kosten belaufen sich auf rund 4 Mill. Euro. In seiner Rede begrüßte Dr. Johann Schäfer Studierende, „Bewohner“ des SSC und auch die Anwohner. Er hoffe, dass die Studierenden häufig hierher kommen mögen. Als Vertreterin der SSC-„Bewohner“, der Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen, sprach Bärbel Schürle, Leiterin des International Office. Ihr Ziel, ausländische Studierende möglichst schnell in Siegen zu integrieren, so die Dezernentin, lasse sich durch die Vernetzung der Serviceeinrichtungen im neuen SSC besser umsetzen.

Im Namen des AstA begrüßte dessen Vorsitzender Bastian



Rektor, Kanzler, Dezernenten und AstA-Vorsitzender stoßen auf die Eröffnung des SSC an

Hirsch die Konzentration der Einrichtungen auf dem Campus. „Jetzt muss man Kommilitonen nicht mehr auf der Karte zeigen, wo beispielsweise das International Office sei, man kann den Weg direkt aus dem Fenster zeigen.“ Zugleich kritisierte er aber auch die Verwendung von Studienbeiträgen für die Errichtung des SSC und man bedauere, dass

das Bafög-Amt nicht mit hierher umgezogen sei.

Für die musikalische Untermalung der kleinen Feier sorgten Krysstof Stanik (Klavier) und Altug Taskiran (Gitarre). Nach Fertigstellung der SSC-Außenanlagen ist die Bepflanzung im November vorgesehen. □

Jana Hasse/KLJ



Siegen-Wittgenstein: Ideal für Gründer und Fachkräfte

Wenn Sie

- im waldreichsten Kreis Deutschlands leben
- und in einer der führenden Wirtschaftsregionen arbeiten möchten, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Ihr Kontakt:

Kreis Siegen-Wittgenstein, Wirtschaftsreferat, Sylvia P. Heinz,
Telefon: 0271 333-1168, E-Mail: s.heinz@siegen-wittgenstein.de



Siegen-Wittgenstein

Die Menschen sind unser Kapital.

Unterhaltsam und vielfältig:

„Der Goldene Monaco 2012“

Flatternde Kleider, hochgesteckte Frisuren, festliche Anzüge. Wenn Studierende sich in die aufwendigsten Roben werfen, um über den roten Teppich zu flanieren, ist es wieder soweit: Der studentische Filmpreis der Universität Siegen „Goldener Monaco“ wird verliehen. Auch in diesem Jahr war Anfang Juni der Andrang groß: Rund 1.400 Besucher tummelten sich in der ausverkauften Siegerlandhalle.

Der deutsche Regisseur Dominik Graf sagte: „Die Ränder des Mainstreams sind ja immer die kreativsten Plätze der Filmgeschichte“, so auch die Vielfalt der Siegener Filmlandschaft an diesem Abend: Vom Musikclip „Deflektor“, inszeniert in der Computerspiel-Optik der 80er/90er, bis zum Gewinner der Kategorie „Bester narrativer Film“ „Hawaii Inn“, der mit glaubhaften Schauspielern und ganz viel Witz überzeugte. Gerade die unterschiedlichen Macharten mussten der hochkarätigen Jury, bestehend aus Filmtheoretikern sowie -machern, die Auswahl der Gewinnerfilme schwer gemacht haben. Besondere Emotionen transportierte der Film „Norbert“ über einen kleinen Plüsch-Pinguin, der bei vielen der Gala-Gäste Fürsorgegefühle hervorrief und den „Publikumspreis“ mit nach Hause nehmen konnte.

runghelfer für den Medienstudienangang“ tätig zu sein.

Preise, Show-Acts und eine After-Show-Party

Es war wieder eine stimmungsvolle Veranstaltung, die mittlerweile zu einer der bekanntesten der Siegener Studierendenschaft zählt. Durch die Show, die von den Sängerinnen Dana Marie Weise und Klementine Hendrichs musikalisch eröffnet wurde, führte das Moderatoren-Team Laura Klapproth und Marcel Emmel, beides Siegener Studierende, getreu dem Grundsatz „von Studierenden für Studierende“. Show-Acts komplettierten einen perfekten Abend: der Beatboxer Daniel Hernández mixte akustische Cocktails, der Saxophonchor „Sieg-Saxen“ und ein Lady Gaga-Double sorgten für Furore – die Stimmung nach über drei-



Gewinner, Moderatoren und Organisatoren auf einen Blick

Ehrenpreis für Werner D'Inka

Der einzige Preis des Abends, der keine studentische Arbeit auszeichnete, überzeugte mit Prominenz. Den Ehrenpreis des „Netzwerks Medienwissenschaft“, dem Alumni-Verein der Siegener Medienwissenschaft, bekam der Mitherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ Werner D'Inka. Der Journalist, seit rund 20 Jahren Lehrbeauftragter an der Universität Siegen, freute sich „als kleiner externer Bewäh-

einhalb Stunden Programm löste sich bei der After-Show-Party, die bis fünf Uhr früh dauerte.

Ein 40-köpfiges Team um Somaiya Tabibi und Nicolai Nobis hat den Abend akribisch vorbereitet und souverän durchgeführt. Vor elf Jahren nahm die Filmpreisverleihung im damaligen Audimax der Universität Siegen als Parodie auf die elitären Filmfeste der Welt ihren Anfang. Sie hat sich nun zum größten studentischen Event in Siegen entwickelt. □

Josephine Thiel/KLJ

Die Preisträger im Überblick:

Bestes Musikvideo:

„Deflektor“ von Mario Dederichs

Bester Imagefilm:

„Easy Cleaning“ von Lutz Rödig, Sam Khatam, Ani Ambarzumjan, Chan Thai, Charlotte Rieb, Lisa Pham, Oguzhan Aydin, Emir Zahjrovic, Luca Sestak

Bester künstlerischer Kurzfilm:

„La petite fille rousse“ von Lutz Rödig, Luca Sestak, Oguzhan Aydin, Cynthia Rodriguez, Nada Andric, Dominique Felsch, Till Andernach

Bester narrativer Kurzfilm:

„Hawaii Inn“ von Sebastian Kobs, André Pikart, Aendi Kudszus, Mirko Buchholz, Domir Grbic, Matthias Schmidt

Beste Idee:

„Mensaliebe“ von Sven Kämmerer, Florian Gabriel, Lisa Wölle, Jenny Scheufler, Gesa Bertram, Svenja Richter, Meike Schoel;

Publikumspreis:

„Norbert“ von Jessica Masik, Sven Kämmerer, Céline Lardon

Ehrenpreis „Netzwerk Medienwissenschaft“: Werner D'Inka

Science, Slam, Schlamm und Schlager

Die Universität lud ein – Rund 5000 Besucher kamen

Uni trifft Stadt und Region – dieses Motto traf auf die Offene Uni 2012 in vollem Maße zu. Die Universität Siegen hatte ganz im Zeichen ihres 40. Geburtstags zur Begegnung eingeladen, und rund 5.000 Menschen kamen trotz Dauerregens zwischen 11 und 17 Uhr auf den Haardter Berg und ab 17 Uhr auf den Hof des Unteren Schlosses.



Auch Siegens erster Repräsentant, Bürgermeister Steffen Mues, ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Rektor Holger Burckhart und Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer einen Rundgang über den Campus Adolf-Reichwein-Straße sowie den Campus Paul-Bonatz-Straße zu unternehmen.

Campus-Touren, Markt der Möglichkeiten

Rund 130 Angebote zum Zuhören, Mitmachen, Anschauen und Informieren warteten auf die Gäste aus nah und fern. Wer sich erst einmal einen Überblick über die Universität Siegen verschaffen wollte, nahm an einer von insgesamt drei unterschiedlichen und stark nachgefragten Campus-Touren teil. Wer von der Bergkuppe zum Markt der Möglichkeiten der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät an der Paul-Bonatz-Straße gelangen wollte, dem stand der Hübelbummler zur Verfügung. Eine Offerte, die viele Besucher gerne nutzten, nicht zuletzt, um trockenen Fußes von Ort zu Ort zu gelangen. „Wir waren schon öfters im ZEISS. Und es ist jedes Mal wieder interessant“, war von Besuchern zu erfahren.

Das Wetter: Kein Grund wegzubleiben

Das Wetter ließ zwar zu Wünschen übrig. Vor allem die Aktivitäten im Freien, darunter der Auftakt mit der Uni Bigband, hatten darunter zu leiden. Aber im Inneren der Universität herrschte durchweg Gedränge. Viele Eltern waren mit Söhnen und Töchtern gekommen, um sich über das Studienangebot der Universität Siegen zu informieren. Vor allem die Studienbedingungen für den Doppelten Abiturjahrgang 2013 waren Gegenstand vieler Nachfragen an den Ständen der Studienberatung. „Gibt es 2013/2014 wirklich akzeptable Studienbedingungen?“, lautete die Frage eines Vaters aus Neunkirchen. Nicht zuletzt ein druckfrischer Flyer zum Doppelten Abijahrgang half weiter. Stets umlagert waren die Experimente und Aufgaben aus dem Bereich der Experimentellen Biologie, die Studierende über ein Semester hinweg konzipiert hatten. „1,2 und 3“ – das beliebte Fernsehspiel um Wissenfragen stand ganz hoch in der Gunst der Mädchen und Jungen. Einen Wasserfloh oder einen Regenwurm unterm Mikro-

skop kennenlernen war ebenso nachgefragt wie im Rahmen eines Computerspiels gut getarnte Schmetterlinge oder Hasen ausfindig zu machen.

Sternwarte, Kunst und Klobelei

Wie immer eine Attraktion: die Sternwarte. Wer die steile metallene Treppe hinaufstieg, den erwartete durch das Teleskop ein Blick auf das kopfstehende Siegener Krönchen. Gips, Holz, Metall – in ihren Werkräumen zeigten Kunststudierende, was möglich ist. Es gab Knobelspaß für Kinder, wissenschaftliches Wahrsagen für Jedermann, Buchdruck auf einer historischen Presse vor dem Mensafoyer. Dort, wo normalerweise Essensmarken über den Tresen gehen oder nach dem Mahl ein wenig geschwätzt wird, stellten Architektur-Studierende trendige, selbst gebaute Stühle aus.

Kinderuni auch für Eltern

Nochmal richtig voll wurde es rund ums Audimax, als nachmittags gut 500 junge Hörerinnen und Hörer der Kinderuni kamen. Sie lauschten ganz gespannt den Ausführungen von Prof. Dr. Christoph Ruland zum Thema „Geheimschriften, Kryptographien und Passwörter im Alltag.“ Dieser machte die Kinder mit Verschlüsselungstechniken vertraut und gab ihnen auch Tabellen an die Hand, um künftig selbst Geheimschriften verfassen zu können. Parallel konnten die Eltern im Blauen Hörsaal die Vorlesung miterleben.

Viele Besucher kamen auch, um die Abschiedsvorlesung des Pädagogen Prof. Dr. Hans Werner Heymann zum Thema „Was brauchen Kinder und Jugendliche für die Welt von morgen? Bildung und Erziehung für eine ungewisse Zukunft“ mitzuerleben. Vorträge, Infos zu Studiengängen, die Präsentation verschiedener Projekte, ein buntes Bühnenprogramm und mehr rundeten das Programm ab. Für die Verpflegung der vielen Gäste zeichnete das Studentenwerk Siegen verantwortlich.

Darm Charme und Arbeitsrecht

Dem Regen trotzten am späteren Nachmittag auch die Fans des Science Slams auf dem Hof des Unteren Schlosses. Ab 2014/15 wird die Fakultät III im Schloss residieren. Wie lebendig dieser dann werden kann, zeigte sich

beim zweiten Teil der Offenen Uni. Fünf Slamer waren angetreten. Giulia Enders eröffnete den Slam als Gastrednerin mit ihrem preisgekrönten Vortrag „Darm mit Charme“. Es ging um Pornografie, Priming-Effekte beim Lernen, wie überhaupt Bluttestautomaten, Arbeitsgerichtsbarkeit und Betrachtungsweisen. Das Publikum entschied über den besten Beitrag. Am Ende setzte sich Kai Kühne von der Uni Trier mit seinem Thema „Politische Arbeitsrechtsprechung“ durch. Der mittlerweile 3. Siegener Science Slam wurde durch das Campusradio RADIUS 92.1 live ins Programm übertragen. Auch ein Kamerateam für das ZDF war dabei und filmte das Event für eine neue Wissenssendung.

Monstermäßig gutgelaunt

Für gute Laune und Mitmachstimmung trotz Schlechtwetters sorgten zum Abschluss der Offenen Uni die „Monsters of Liedermaking“, die zum Tanzen auf Schlosshofpflaster einluden. □
kk





Speichern um zu forschen

Internationale Tagung bringt Quantenoptiker zusammen

Der Lehrstuhl Quantenoptik von Professor Dr. Christof Wunderlich an der Universität Siegen richtete im Mai die internationale Fachtagung „IonTech“ im Artur-Woll-Haus der Universität aus. 70 Wissenschaftler aus Europa, den USA und Asien diskutierten drei Tage lang über Technologien zum Speichern und zur Erforschung der Eigenschaften von Atomen und Molekülen.



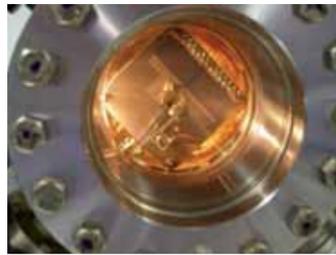
Diese Techniken sind für viele Bereiche der Forschung – von der Astrophysik, der Chemie, physikalischen Präzisionsexperimenten bis hin zur Quanten-Informationsverarbeitung – von entscheidender Bedeutung. Auch die in Industrie und Wissenschaft häufig genutzten Massenspektrometer beruhen auf den gleichen grundlegenden Technologien. Die Teilnehmer und Sprecher kamen aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Frankreich, Israel, UK, USA, Singapur. Darunter befand sich auch Rainer Blatt, Träger der Stern-Gerlach Medaille 2012 der deutschen physikalischen Gesellschaft.

Dass so viele hochkarätige Wissenschaftler der Einladung nach Siegen gefolgt sind freut Professor Wunderlich besonders: „Dass Experten aus den USA, Israel und

sogar Singapur zu uns nach Siegen kommen, ist auch eine Anerkennung für die Forschung an der Universität Siegen.“

Der Workshop „IonTech: Techniques for Trapped Ions“ beschäftigte sich interdisziplinär mit den technischen Herausforderungen, mit denen die Wissenschaftler in ihrer täglichen Arbeit konfrontiert werden. Die Schwerpunkte des Workshops lagen zum einen auf der Verwendung von modernen Laser-, Mikrowellen- und Radiowellenquellen für anspruchsvolle Experimente und zum anderen auf hochmodernen mikrostrukturierten Ionen- und Atomfallen.

Der Workshop richtete sich mit einer Reihe von praxisorientierten Seminaren auch speziell an junge Wissenschaftler, die einen



Eine am Lehrstuhl Quantenoptik entwickelte planare Ionenfalle im Ultrahochvakuum.

Überblick über die zur Verfügung stehenden Technologien gewinnen sollen. Gerade dieses, an der Praxis orientierte Tagungskonzept, traf auf großes Interesse und soll deshalb wiederholt werden.

Der Workshop wurde durch das EU-Projekt „Ion Traps for Tomorrow's Applications (IOTA)“ finanziell unterstützt. □

AStA mit vielen Zielen: „Unser Wort wird gehört“

Ende April wurde im Studierendenparlament nach zuvor zwei gescheiterten Wahlgängen der neue AStA gewählt: ein Minderheiten-AStA, denn trotz mehrerer Gespräche wollte keine Hochschulgruppe mit der Juso-HSG koalieren. Auch auf der Vorstandsebene gibt es Veränderungen: Bastian Hirsch ist neuer AStA-Vorsitzender. Grund genug, sich mit drei Mitgliedern der Studierendenvertretung zu treffen und über die kurz- und langfristigen Ziele zu reden.



Julian Hopmann, Bastian Hirsch und Christian Münker sprachen mit Josephine Thiel

die komplette Nahverkehrsregelung entschieden.“ Das Ziel sei generell, den Studierenden die Nutzung des ÖPNV ans Herz zu legen, denn „mit Parkplätzen ist und bleibt es schwierig.“

Neben der Verkehrssituation liegt den AStA-Vertretern aber auch die Wohnsytuati-

Bastian Hirsch, Julian Hopmann und Christian Münker sind zuversichtlich, sie präsentieren einige neue Ziele und auch eine erste Veränderung: der ehemalige Referent für externe Belange Bastian Hirsch löst Julian Hopmann als AStA-Sprecher ab. Hirsch studiert „seit längerem“ Geschichte, Ev. Theologie und Deutsch DGS für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und freut sich auf die Aufgaben: „Ich bin dienstältester AStA-Referent, kenne somit die Strukturen und traue mir das zu“, sagt er. Erfahrungen mit dieser Position hat der jetzige Referent für akademische Belange Julian Hopmann, schließlich war er zwei Jahre Vorsitzender des Siegener AStA. Grund für seinen Rückzug vom Vorsitz: „Ich arbeite meinem Studienabschluss entgegen.“ Allerdings will er seine Erfahrungen auch im neuen Amt einbringen.

on am Herzen: „Wir brauchen mehr studentischen Wohnraum in der Stadt. Da arbeiten wir eng mit dem Studentenwerk Siegen zusammen“, sagen Julian Hopmann und Christian Münker, der „Neue“ für Finanz- und Rechtsangelegenheiten.

Wer das kulturelle Leben in Siegen beobachtet, findet aber auch hier viele Aktivitäten, die von den Studierendenvertretern angestoßen werden: Vortrags- und Konzertreihen sowie Tanzveranstaltungen sollen das studentische Leben in der Stadt und am Haardtter Berg beleben.

Auch die All-in-One-Card, die bei einer Urabstimmung auf Zuspriechung in der Studierendenschaft traf, soll umgesetzt werden. Die elektronische Karte soll vorerst die Kopierkarte des AStAs sowie Studierendenausweis und NRW-Ticket umfassen.

Hochschulexpress, Wohnraum und All-in-One-Card

Amtionierte Ziele hat der neue AStA einige: Da ist zuerst die Bussituation am Haardtter Berg zu nennen, die sich endlich verbessern soll. Dazu soll es eine ÖPNV-Neuregelung geben, die im Kreistag abgestimmt wird. Geplant ist ein sogenannter „Hochschulexpress“, eine Schnellbuslinie, die ohne Zwischenstopp vom Siegener ZOB und dem Weidenauer Busbahnhof über die Hochschulstraße zur Uni fährt. Den Bewohnern des Haardtter Bergs steht weiter die Linie C 111 zur Verfügung, d.h. der Hochschulbusverkehr soll von dem der Anwohner getrennt werden. „Das ist in anderen Städten schon längst üblich“, sagt Bastian Hirsch. Zudem sollen der Campus Adolf-Reichwein und der Campus Hölderlin getrennt angefahren werden. Auch die Anfahrtsziele Weidenau Bahnhof und Siegen ZOB werden geteilt, dazu soll es eine neue Haltestelle am AR-Campus geben. „Die Bistrowiese kommt aber nicht weg“, betont Julian Hopmann und spricht damit die Angst vieler Studierenden an, ihren sommerlichen Aufenthaltsort zu verlieren. Wird der Antrag zum Konzept bewilligt, werden die Regelungen bereits ab Juli 2012 gelten. Bastian Hirsch: „Wir wollten keinen Schnellschuss und haben uns entsprechend für

Arbeitskreis Zivilklausel

Ein weiteres Anliegen der AStA-Vertreter: Erst kürzlich ist der „Arbeitskreis Zivilklausel“ entstanden. Das Ziel: Es soll eine Klausel in die Grundordnung der Universität Siegen aufgenommen werden, die verhindern soll, Patente aus der Rüstungsforschung, die an der Siegener Uni entwickelt werden, für militärische Bereiche zu nutzen. „Uns ist es wichtig, auf das Thema aufmerksam zu machen“, so Julian Hopmann.

Die AStA-Studierenden fühlen sich wohl am Campus. Sie schätzen das Klima an der Universität Siegen. Zwar sei das Betreuungsverhältnis wegen der hohen Studierendenzahl schlechter geworden, aber man sei noch immer keine „Nummer“, wie an anderen größeren Universitäten. „Die Professoren kennen die Studierenden und es herrscht ein angenehmes, familiäres Verhältnis“, sagt der neue AStA-Sprecher Bastian Hirsch. Darüber hinaus schätzen sie die gute Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung. Julian Hopmann: „Es gibt ein gewachsenes Vertrauensverhältnis. Man darf nicht unterschätzen: Auf unser Wort wird gehört.“ □

Josephine Thiel

EUROPAMEISTERSCHAFT 2012 Kür Latein der Professionals

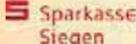
29. September

Im Großen Saal der
Siegerlandhalle
...live erleben!

Vorrunde: 15.00 Uhr • Finale: 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf:
Siegerlandhalle
(0271) 2330727




ACT!ON in Berlin: Siegener Studierende bei der re:publica 2012

Egal ob Twitter-Experte oder Neuling im Bereich Blogging – bei der Exkursion für die Masterstudiengänge der Medienwissenschaft von Prof. Dagmar Hoffmann zu Deutschlands größter Konferenz über Blogs, Soziale Medien und die digitale Gesellschaft waren alle mit dabei. Drei Tage bloggen, twittern – drei Tage ACT!ON mit über 200 Stunden Programm. Die re:publica ist eine internationale Konferenz und ein Get-together, ein Klassentreffen in der Bloggerszene: Journalisten im On- und Offlinebereich, Social-Media-Akteure, E-Commerce-Experten, Politiker, Werber – die Mischung ist bunt.

Neben zahlreichen Vorträgen mit bekannten Bloggern aus der Szene blieb genügend Zeit für Paneldiskussionen zu aktuellen Themen – vom Arabischen Frühling über das Social Web bis hin zu politischen Talks und Zu-

Halle 1 in der STATION-Berlin, dem ehemaligen Kreuzberger Postbahnhof.

„Interessant war besonders die Theorie der zukünftigen Bezahlung mit ‚Likes‘ anstatt mit Geld“,

Mittelschicht existiert fast gar nicht“, meint Mark. Auch abseits der Vorträge sollte und wurde in einer vom Veranstalter netzwerkfreundlich eingerichteten Umgebung diskutiert. So wurde die re:publica 2012 längst mehr als



Regierungssprecher Steffen Seibert im Gespräch

Exkursionsteilnehmer Frank Pastuska vor der – bis dahin erst halb – beklebten Twitter-Wall



Die Siegener Exkursionsgruppe nimmt die Bühne ein

kunfts visionen des Fernsehens. Ein klarer „Call for Action“ kam bereits am ersten Konferenztag, beim alljährlichen Vortrag von Sascha Lobo. Mit seinem Überraschungs-impuls füllte er wie in den vergangenen Jahren zuvor die Räume. Er las der Webcommunity die Leviten. Lobo machte auf den disparaten Zustand der Netzgemeinde aufmerksam und mahnte an, dass Netzaktivisten die „Offliner“ nicht ignorieren sollten, sondern gerade diesen Menschen die Netzproblematiken näher bringen sollten. Auch Regierungssprecher Steffen Seibert – einer der prominenten Vortragenden – füllte die größte

erzählt Mark Huber, der zum ersten Mal bei der re:publica dabei war. Dieses System basiert auf gegenseitigem Bewerten. Mit der Zahl der Bewertungen steigt die Qualität eines Unternehmens, im Gegenzug bekommen die Anwender mit den meisten abgegebenen Bewertungen verschiedene Dienste umsonst – zumindest hat es den Anschein. „Was anfangs noch als Kommunismus-Paradies und gegenseitiges Wohlwollen aussieht, endet sehr schnell in einer kapitalistischen Dystopie: Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer, eine

das anfängliche „Klassentreffen“ einer Avantgarde, sondern ein unverzichtbares und richtungsweisendes Event mit relevanten Themen in allen öffentlichkeitswirksamen Bereichen. „Highlights waren für mich unter anderem die Vorträge von ARD und ZDF, Cinema out of the Backpack (auch im Bezug auf den ‚Goldenen Monaco‘) und der Vortrag ‚soylent green, äh, the internet is people‘ von Felix Schwenzel“, findet Maren Möller. Für Christiane Nusch aus dem Masterstudiengang Human Computer

Interaction (HCI) stellten unter anderem „The beauty of interaction“ und „Open Innovation and the contribution of non-experts“ Höhepunkte dar. „Ich war überrascht, wie viele Sessions mit HCI-Bezug angeboten wurden. Der Besuch der re:publica hat sich für mich neben ersten Konferenz Erfahrungen auch fachlich sehr gelohnt!“ Neben den zahlreichen Vorträgen und Diskussionsrunden blieb am Abend genügend Zeit zum Austauschen und Revue passieren lassen „in charmant ausgesuchten Kneipen“, blickt Christiane Schnippe zurück. Bei Flammku-

chen und „Berliner Weiße“ konnten sich dann auch diejenigen der 19 ExkursionsteilnehmerInnen besprechen, die sich tagsüber bei den Vorträgen nicht über den Weg gelaufen waren. „Der Gedanke des Teambuildings, der bei Exkursionen ja immer mitspielt, war ein voller Erfolg“, erzählt Mark. „Im Vergleich zum Unialltag entstand ein fast schon familiärer Umgang miteinander.“ Um es mit den Worten des (wohl) zweit beliebtesten Bösewichts der Filmgeschichte abzurunden, insgesamt also alles „ausgezeichnet“! □
*Lisa Villioth
(für die Exkursionsgruppe)*

LANGSCAPE Networking the European research community on language acquisition and language learning

Ende März trafen sich Mitglieder der internationalen Forschergruppe LANGSCAPE in Siegen, darunter Forscherinnen und Forscher der Humboldt-Universität zu Berlin, der Istanbul University, der TU Dresden, der Université Libre de Bruxelles, der Université du Luxembourg, der TU Braunschweig, der Universität Vechta und der Universität Siegen. Koordiniert wird das Forschungsnetzwerk LANGSCAPE an der Universität Siegen von Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer und Eva-Maria Hennig.

Das Netzwerk vereint Forscherinnen und Forscher aus europäischen und außereuropäischen Ländern, die unter dem gemeinsamen Forschungsfokus „Identity construction in /and language education“ verschiedene mono-, bi- und multinationale Forschungsprojekte durchführen. In diesem Zusammenhang organisiert das Netzwerk internationale Konferenzen, veröffentlicht mehrsprachige Publikationen und bildet Doktoranden in länder-übergreifender Betreuung (co-tutelle) aus. Daneben werden blended-learning Projekte entwickelt, um Fremdsprachenlernenden und angehenden Fremdsprachenlehrer/innen über online-Lernplattformen einen interkulturellen Lernkontext zu schaffen.

den sprachlichen und kulturellen Hybridisierungsprozessen eine Grundlagentheorie für eine Fremdsprachendidaktik zu entwerfen, die die Stärkung von Mehrsprachigkeitsprofilen und damit einhergehenden plurilingualen Identitätskonstruktionen zum Ziel hat. Mit dem weiteren hochschuldidaktischen Ziel, zukünftige Fremdsprachenlehrende für ihre Tätigkeit in multi-



Prof. Dagmar Abendroth-Timmer (vorne Mitte) mit den Teilnehmern von LANGSCAPE, die sich Ende März in Siegen traf.

Lehrerausbildung gewonnen werden. Während des Treffens wurden neue Forschungserkenntnisse ausgetauscht und neue Projekte vorgestellt. Dabei soll immer auch die theoretische und empirische Basis der Forschung auf internationaler Ebene überprüft und erweitert werden. Angegliedert war das Meeting an die Konferenz der Bildungsforschung der Universität Siegen (Research on Video in the Classroom), die im gleichen Zeitraum unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Riegel und Klaas Macha stattfand. Einige Mitglieder der Forschergruppe LANGSCAPE, etwa von der Hong Kong University und der Sorbonne Nouvelle, fuhrten direkt anschließend nach Roskilde (Dänemark), um dort auf der Tagung des CALPIU Netzwerkes, das Internationalisierungsprozesse an Hochschulen untersucht, Forschungserkenntnisse aus den Projekten der LANGSCAPE -Mitglieder zu präsentieren. □
www.langscape.eu

Mehrsprachigkeitsprofile stärken

Ziel des Netzwerkes ist es, in Zeiten der Globalisierung und den damit zusammenhängen-

kulturellen und mehrsprachigen Lerngruppen vorzubereiten, sollen empirische Erkenntnisse zu Umsetzungsmöglichkeiten in der



open your mind.



>> Voll Spannung erwartet.

**Der smart fortwo electric drive.*
Das perfekte Elektroauto.**

Das Warten hat ein Ende, die Spannung bleibt: Der smart fortwo electric drive ist da – und kann ab sofort bestellt werden. Erleben Sie die Elektromobilität von morgen schon heute bei einer Probefahrt in Ihrem smart center. Wir freuen uns auf Sie!

*CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0¹; Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 15,1¹; Effizienzklasse: A+². Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. ¹Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren gemäß Richtlinie (§ 2 Nrn. 5, 6, 6 a Pkw-EnVKV) in der gegenwärtig geltenden Fassung ermittelt. ²Der angegebene Wert wurde nach dem vorgeschriebenen Messverfahren gemäß Richtlinie (§ 3a Pkw-EnVKV) in der gegenwärtig geltenden Fassung ermittelt.

Bald AG
Autorisierter smart Verkauf und Service
smart center, Leimbachstraße 117, 57074 Siegen
Tel. 02 71.33 74-278, Fax 02 71.33 74-499
www.bald.de

„Das menschliche Maß“ – eine Empfehlung

Anfang April 2012 erschien „Das menschliche Maß“, ein gemeinsam verfasstes Buch von Gustav Bergmann und Jürgen Daub (vgl. *Querschnitt*, 3/2012, „Neu erschienen“). Professor Dr. Gustav Bergmann lehrt und forscht an der Universität Siegen in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht als Inhaber des Lehrstuhls für Innovations- und Kompetenzmanagement. Darüber hinaus ist er als systemisch arbeitender Unternehmensberater tätig. Der Soziologe Jürgen Daub M.A. gehört zum Forschungsteam von Prof. Bergmann und arbeitet als Sozialwissenschaftler in Organisationsentwicklungsprojekten.

In ihrem Buch beschäftigen sich Bergmann und Daub mit aktuellen ökonomischen und ökologischen Krisen und bieten mit alternativen Lösungsansätzen einigen Diskussionsstoff, etwa mit dem Vorschlag zur Verwendung anderer Wohlstandsindikatoren: Die Autoren sehen das Bruttoinlandsprodukt als ungeeigneten Indikator an. Sie empfehlen gesellschaftlichen Gestaltern, Entscheidungen nur in Größenordnungen zu treffen, die sie verantworten können bzw. „überschaubare Verantwortungsgemeinschaften“ zu fördern, die in der Lage sind.

Wann haben Sie begonnen, an dem Buch zu arbeiten und wie lange dauerte die Entstehung? Wurden Sie durch die Krisen der jüngeren Zeit inspiriert?

Jürgen Daub/JD: Die Idee kam uns schon früh, etwa im Jahre 2007 und einzelne Kapitel entstanden auch schon kurz danach. Gustav Bergmann/GB: Unser Buchprojekt wurde durch die Krisen geradezu befeuert. Kritische Bücher zur Krisensituation sind ja in der Zwischenzeit einige herausgekommen. Unser Buch unterscheidet sich in zwei Punkten von den anderen. Wir gehen nicht nur auf ökonomische, sondern auch auf ökologische und soziale Zusammenhänge ein. Und wir machen Vorschläge, wie die Rahmenbedingungen für eine solida-

rische und ökologische Zukunft aussehen könnten. Das Buch ist auch kein reines Wissenschaftsbuch, sondern ein Sachbuch, das viele Menschen anspricht.

JD: Wir denken, Kritik schafft immer auch Möglichkeiten zur Veränderung. Unter systemtheoretischer Betrachtung haben wir festgestellt, dass Krisen meist nicht die Schuld Einzelner sind, sondern dass das System als Ganzes zunehmend dysfunktional wird. Ein Hauptproblem ist dabei das Ökonomiesystem, welches derzeit nur unter der Profitmaximierungsoption funktioniert.



Gustav Bergmann (li.) und Jürgen Daub plädieren für das „menschliche Maß“

Die Logik des Systems zielt nicht darauf primär die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, sondern es geht nur noch darum, die Profite zu erhöhen – eine perverse Logik. Diese Pervertierung zeigt uns insbesondere das gerade kollabierende internationale Finanzsystem. Hier besteht

grundlegender Änderungsbedarf – Vorschläge dazu machen wir in unserem Buch.

Man könnte Ihr Buch auch als einen Beitrag gegen Politikverdrossenheit verstehen. Wie sehen Sie das?

GB: Wir wollen mit dem Buch Mut machen und aufzeigen, wie Menschen mehr Zeit gewinnen können, um sich selbst politisch zu engagieren. Auch wollen wir Alternativen aufzeigen, etwa wie man Verzicht üben kann, ohne Asket zu sein, wie man es schafft, mehr Zeit für nahestehende Menschen und Hobbys zu haben.

Dazu schlagen wir auch das bedingungslose Grundeinkommen vor.

JD: Die Menschen sind heute erpressbar, zum Beispiel damit, dass sie ihren Job verlieren.

GB: Im Grunde geht es um die Wiederaneignung der Wirtschaft durch den Menschen. Ein einfa-

ches Beispiel aus dem Konsumbereich dazu ist die Reparierbarkeit von Produkten. Früher gab es viele kleinere Werkstätten, die sich darauf spezialisiert hatten, wo es auch noch Arbeitsplätze für ein oder zwei weitere Mitarbeiter gab. Das gibt es heute in der Dichte nicht mehr.

JD: In seinem Buch „Handwerk“ beschreibt der Soziologe Richard Sennett einen Perspektivenwechsel beim Blick auf die Arbeit, der ein Nachdenken über unsere materielle Kultur zur Folge hat. Letztlich muss sich auch unsere Art zu konsumieren ändern, denn alles zu belassen wie bisher – also immer mehr desselben zu schaffen – ist keine Lösung. Wenn wir unser Konsumverhalten neu gestalten, muss auch die Wirtschaft neue Wege gehen.

GB: Und damit übernehmen Menschen nicht allein die Rollen als Stimmabgeber und Konsumenten mit dem Lebensziel Effizienz. Das ist ein politischer Aspekt.

JD: Unsere Gesellschaft ist reich und die Ressourcen sind vorhanden, weitaus mehr Menschen glücklicher zu machen.

Was können Hochschulen zur Förderung des menschlichen Maßes beitragen?

GB: Die Ökonomisierung hat ja längst auch die Hochschulen erreicht. Ein bekanntes Beispiel ist die Arbeitsausbeutung des wissenschaftlichen Nachwuchses, also von jungen Dozenten. Diese haben viel Arbeit, werden schlecht bezahlt und leben ständig in einer unsicheren Situation. Unter solchen Bedingungen wird gute Lehre zunehmend unwahrscheinlicher.

JD: Junge Menschen studieren derzeit nach engen Vorgaben, die z.T. gar von der Wirtschaft vorgegeben sind. Freiheiten, wie sie das frühere akademische System

eröffnete, existieren heute kaum noch. Alles ist auf scheinbare Effizienz ausgerichtet. Dagegen könnten Kinder und Studierende auch dahingehend befähigt werden, Freiheit in der Bildung zu nutzen, eine breite Bildung, in der auch ethische und ökologische Aspekte Platz haben. Es sollte nicht allein darum gehen, Punkte erhaschen zu müssen.

GB: Die Universitäten sind der richtige Platz für die Entwicklung neuer Möglichkeiten innerhalb unserer Gesellschaft. Universitäten sollten auch ein Ort der Ruhe sein, die Bildung des ganzen Menschen ermöglichen. Heute ist es nahezu eine Provokation als Müßiggänger zu gelten, dabei ist erwiesen, dass dies keativer macht. JD: Die Demokratisierung der Hochschulen ist tendenziell rückläufig. Die Beeinflussung von außen wird immer mehr zugelassen, aber die Mitbestimmungsmöglichkeiten wachsen nicht. Studierende und Mittelbau haben immer weniger Einfluss. Das können Universitäten ändern. Was ist aus Ihrer Sicht das Hauptproblem der Krisen?

GB: Die Demoralisierung der Erde jetzt restlos auszubeuten und ein Müllendlager zu hinterlassen. Ausbeutung findet wirtschaftlich wie ökologisch statt. Dazu agieren immer größere wirtschaftliche Komplexe und globale Unternehmen, deren Absichten und Handlungsziele weder sichtbar und transparent noch für die Gesellschaft nachvollziehbar sind.

JD: In meinen Augen fehlt Verantwortungsgefühl in der Wirtschaft. Schon bei Adam Smith konnte man lesen, dass alles nur dann funktioniert, wenn jeder für sein wirtschaftliches Handeln verantwortlich ist. □

Die Fragen stellte Jana Hasse

Universität und Industrie

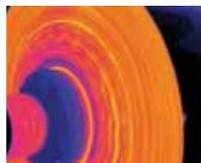
- ein ‚WIN-WIN-Modell‘, wenn man's richtig angeht



„Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie“, so könnte man die Motivation des mittelständischen Walzwerkanlagenbauers Achenbach Buschhütten in Kreuztal umschreiben, Simon Lachnitt bei der Erstellung seiner Masterarbeit zu unterstützen. „Ein Weg, ein interessantes Thema für die bevorstehende Abschlussarbeit zu finden, besteht darin, dazu in die Praxis abzutauchen“, das

dachte sich der Masterstudent, der zuvor an der Universität Siegen Elektrotechnik mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik studiert hatte. Schnell fand man ein geeignetes Thema: „Entwicklung eines Bandtemperaturmodells für den Walzprozess“ - für Achenbach passend im Rahmen seiner Technologieweiterentwicklung, für Simon Lachnitt eine vielseitige und interessante Aufgabenstellung und für den betreuenden Professor, Prof. Dr. Günter Schröder, eine Problematik, die zu bearbeiten auch wissenschaftlich begrüßenswert ist, kurz ein Thema, das dem hohen Anspruch einer Masterarbeit im Bereich Automatisierungstechnik gerecht wird.

Die praxisnahe Zusammenarbeit im empirischen Teil führte dazu, dass Simon Lachnitt nicht nur aktiv im Entwicklungsteam der Automatisierungstechnik bei Achenbach mitarbeitete, sondern zudem zu interessanten Kundenunternehmen reiste, um die für seine Arbeit erforderlichen Messungen in Kaltwalzwerken durchzuführen und die zuvor in der Theorie aufgestellten Zusammenhänge in der Praxis zu überprüfen.



Im Kern ging es bei der Arbeit um die Entwicklung eines Modells zur Berechnung der Walzguttemperatur im Walzprozess. Da die Temperatur des Walzguts nicht nur große Einflüsse auf die Eigenschaften des gewalzten Materials, sondern auch auf das Verhalten der Maschine selbst hat, stellen weitgehend genaue Kenntnisse der Temperaturverhältnisse einen entscheidenden Vorteil für den Walzwerkbetreiber dar. Sie erlauben es zunächst, die Leistungsfähigkeit der Anlagen und damit ihre Produktivität noch weiter zu steigern. Darüber hinaus werden wichtige Aussagen und Vorhersagen zu Walzprozess und Maschinenverhalten möglich. Dies ist nicht nur für die Produktionsplanung bestehender Walzwerke von Nutzen, sondern auch für die Auslegung neuer Anlagen.

Mittlerweile ist die Masterarbeit erfolgreich abgeschlossen und Simon Lachnitt erinnert sich gerne an die gute Zusammenarbeit mit den erfahrenen Ingenieuren aus der Regelungstechnik bei Achenbach und dem Lehrstuhl für Elektrische Maschinen, Antriebe und Steuerungen von Prof. Schröder: „Toll war es, dass ich die für meine Arbeit notwendigen Informationen immer schnell bekommen und bei Fragen umgehend kompetente Hilfe aus Wissenschaft und Praxis erhalten habe.“

Und ‚WIN-WIN‘ geht weiter: Simon Lachnitt gehört jetzt fest zum Achenbach-Automatisierungsteam – und dies nicht zuletzt zum Nutzen für die Kunden.



www.achenbach.de

Spuren im Netz nicht löschar

„Surfen im Internet ist wie Fahren in einem 250-PS-Auto ohne Airbag, wir haben viel zu wenig Schutz“, Prof. Dr. Hannes Federath von der Universität Hamburg stellte in seiner Einführungsrede zum Workshop „Digital Natives’ Traces“ Anfang Mai klar, worum es geht: Immer größere Vernetzungen und Verlinkungen durch Anbieter von Social Network Sites wie Facebook oder Google machen den Internetnutzer immer durchschaubarer.

Bei dem von der Universität Siegen Anfang Mai veranstalteten internationalen, interdisziplinären Workshop diskutierten namhafte Experten im Siegener Museum für Gegenwartskunst, Wissenschaftler, Vertreter aus der Praxis und Studierende über die Gefahren und Potentiale, die durch persönliche Spuren im Internet entstehen.

Nutzer sehen sich immer passgenauer Werbung im Internet ausgesetzt. Da werden zahlreiche Angebote auf unterschiedlichsten Seiten mit Hotelangeboten in Vancouver präsentiert, und das nur, weil man zwei Tage zuvor einen Kanadaflug per Google gesucht hat. Die Gründe hierfür sind Spuren, die jeder Nutzer bei einem Besuch einer Internetseite hinterlässt. Durch lokale Speicherungen auf dem eigenen Rechner werden alle Bewegungen im Internet erfasst und von Werbeanbietern für passende Werbung ausgewertet.

Solche Spuren hinterlassen vor allem junge Internetnutzer, die in diesem Umfeld erwachsen werden und unter Umständen sehr viel Privates auf ihren Profilen bei

den Social Network Sites preisgeben. Während Spuren im Sand am nächsten Tag nicht mehr zu finden sind, können digitale Spuren die Nutzer bis an ihr Lebensende begleiten.

Projekt „Digital Natives’ Traces“

Diese Spuren bilden seit einiger Zeit den Forschungsgegenstand von Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen. Aus diesem Grund haben vier Lehrstühle der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen das Projekt „Digital Natives’ Traces“ initiiert. Ziel des Projekts ist, Social Network Sites als datengetriebene Plattformen zu untersuchen und die Herausforderungen und Potentiale für die einzelnen Disziplinen zu identifizieren. An dem Projekt beteiligt sind Prof. Dr. Joachim Eigler (Medienmanagement), Prof. Dr. Nadine Klass (Medienrecht), Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein (Marketing), sowie Prof. Dr. Dogan Kesdogan (IT-Sicherheitsmanagement). □

Personalien

Promotionen

Elke Brötz

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Organische Chemie)
Thema: „Strukturaufklärung von Sekundärmetaboliten aus *Streptomyces* und Untersuchungen zur Struktur-Aktivitäts-Beziehung von ausgewählten Naturstoffderivaten“

Christine Deckers

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Computereinsatz im Kindergarten – eine empirische Studie anhand der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen“

Christine Demmer

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Biografie-Geschlecht-Behinderung. Lern- und Bildungsprozesse von Frauen mit Behinderung im Spannungsfeld von Teilhabe und Ausschluss“

Magdalena Falkowska

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „For some it's a blessing, for some it's a curse'. Girls' education in Bangladesh“

André Groll

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Sicherheitsmechanismen für FlexRay“

Michael Krüger

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Wille, Wohl und Anerkennung. Eine subjektorientierte Auseinandersetzung mit Grundkategorien der rechtlichen Bedeutung“

Sönke Niekamp

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Physik)
„Characterizing quantum correlations: entanglement, uncertainty relations and exponential families“

Thi Thu Phuong Nguyen

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Organizational Commitment to a Parent Company and a Local Operation, Empirical Evidence from Western Expatriates and Local Employees Working for Multinational Companies in Vietnam“

Rolf Fritz Müller

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Frauenbiographien im Karrierediskurs. Geschichte-Theorie-Politik“

Adrián Leonardo Ramírez Zúñiga

(Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik)
Thema: „Practice-Centered Support for Indoor Navigation. Design of a Ubicomp Platform for Firefighters“

Ashraf Samarah

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „A novel Approach for Generating and Processing Digital Chirp Signals Using the Technology of FPGA for Synthetic Aperture Radars (SAR) Applications“

Norman Schlosser

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Anorganische Chemie)
Thema: „Über die Synthese neuer Seltenerd-Antimon-Oxid-Halogenide unter solvothermalen Bedingungen“

Qinghai Shu

(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Organische Chemie)
Thema: „Multichannel Chemosensors for Anion Detection Based on Ir(III) Complexes by Photoluminescence and Electrochemiluminescence“

Jörg Siewert

(Fakultät Bildung • Architektur • Künste Erziehungswissenschaften/Psychologie)
Thema: „Gibt es in Deutschland einen herkunftsspezifischen Ferieneffekt? Ein Beitrag zum besseren Verständnis herkunftsspezifischer Unterschiede in der Kompetenzentwicklung von Schülern in Mathematik“

Sicherheit entwickeln – Leichtigkeit entdecken

Ein Beispiel für Vernetzung und gute Zusammenarbeit zwischen Fachhochschule und Universität auf der einen und der Wirtschaft auf der anderen Seite zeigt der Werdegang von Jasmin Brühmann, Doktorandin im Bereich Leichtbau, Department Maschinenbau an der Universität Siegen.

Ihr Studium zum Bachelor und darauffolgenden Master hat Jasmin Brühmann im vergangenen Jahr erfolgreich an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn abgeschlossen und startet nun ihre Promotion an der Universität Siegen zum Thema „Entwicklung einer Methodik zur Umformsimulation faserverstärkter Thermoplaste und hybrider Strukturen“ am Lehrstuhl für Umformtechnik von Professor Dr.-Ing. Bernd Engel. Durch die seit 2008 bestehende Kooperation zwischen Fachhochschule und Universität ist es möglich, diese Form der weiterführenden Kombination von Masterabschluss an der Fachhochschule Südwestfalen und Promotion an der Uni Siegen zu realisieren.

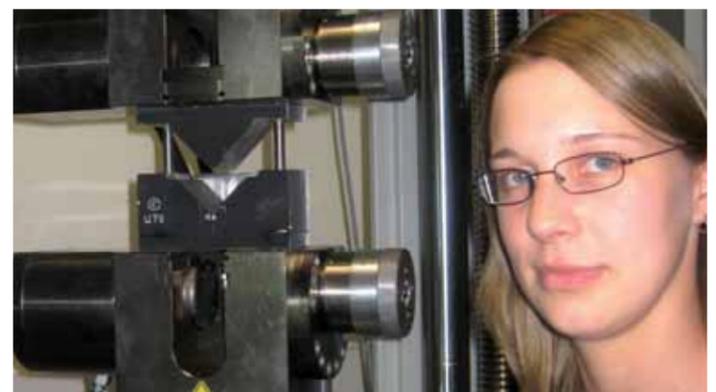
Promotionsstiftung durch Kirchhoff Automotive

Unterstützt wird die Studentin vom heimischen Automobilzulieferer Kirchhoff Automotive. Das Unternehmen hat eine Promotionsstiftung zur Förderung von talentierten und hochqualifizierten Nachwuchskräften ins Leben gerufen und möchte damit auch die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen forcieren. „Wir brauchen ein Netzwerk zur Förderung unseres Nachwuchses. Dabei reicht die Bandbreite vom Werkzeugmechaniker bis zum promovierten Ingenieur“, betont Christoph Wagoner, Leiter Produktentwicklung bei Kirchhoff Automotive und selber Dozent. Ähnlich positiv beurteilt Profes-

sor Dr.-Ing. Bernd Engel die Zusammenarbeit: „Für die Universität ist dieses Modell in doppelter Weise interessant. Zum einen erfolgt durch die promovierten Abgänger der Wissenstransfer in die Industrie, umgekehrt werden durch diese Kooperation Forschungsthemen für die Zukunft generiert.“

Besonders das Thema Leichtbau rückt immer mehr in den Vordergrund, wenn es um die Entwicklung von neuen Fahrzeugkarosserien geht. Darüber forscht auch Jasmin Brühmann, die mit ihrer Doktorarbeit die Nutzung von faserverstärkten Kunststoffen und deren theoretische Abbildung in der Berechnung untersucht.

Der Lehrstuhl für Umformtechnik von Professor Engel befasst sich mit der Umformtechnik für den hybriden Leichtbau durch Biegen, Hydroformen und Umformung von faserverstärkten Kunststoffen und Verbundmaterialien. Kirchhoff Automotive ist weltweit führender Entwicklungspartner für komplexe Metall- und Hybridstrukturen für Karosserie und Fahrwerk für die internationale Automobilindustrie. Die Kombination von Stahl mit anderen Materialien, sogenannten Hybridstrukturen, spielt dabei eine immer größere Rolle. Die Doktorarbeit von Jasmin Brühmann wird hier sicherlich wichtige Ergebnisse für die weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeit für innovative Produkte liefern. Am Ende eine Win-Win Situation für alle Beteiligten. □ S. Boehle, Kirchhoff/KLJ



Zukunftsträchtiges Thema: Jasmin Brühmann forscht im Bereich Leichtbau und Simulation

Katja Knoche ist Pressesprecherin

Seit dem 1. Mai ist Katja Knoche neue Pressesprecherin der Universität Siegen. Bis zum Jahresende hat sie zudem die Gesamtleitung der Presse- und Kommunikationsstelle inne.

Die 47-Jährige war zuvor über 20 Jahre lang Redakteurin der Siegener Zeitung und dort seit 1993 schwerpunktmäßig mit Hochschulthemen betraut.

Katja Knoche stammt aus dem Siegerland. Sie besuchte das heutige Peter Paul Rubens-Gymnasium und studierte anschließend an den Universitäten in Göttingen und Wien Mittlere und Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Osteuropa, Publizistik- und Kommunikationswissenschaften sowie Politik. Vor ihrer Tätigkeit bei der Siegener Zeitung sammelte sie bereits Erfahrung im Print-, Radio- und Fernsehbe-

reich. Das Faible für Wissens- und Wissenschaftsthemen nicht nur, aber ganz besonders rund um die Universität Siegen hat sich während ihrer Tätigkeit als Redakteurin verstärkt. Die allgemeinverständliche Vermittlung der Themenvielfalt an der Universität Siegen wird weiterhin ein Aufgabenschwerpunkt als Pressesprecherin sein. Zudem will sich Katja Knoche dafür einsetzen, die Universität Siegen noch intensiver in der Region zu verankern und den Austausch mit der Region, ihren Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern, zu intensivieren. Rektor Prof. Dr. Holger Burck-

hart: „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit einer im Hochschul- und Wissenschaftsbereich sehr ausgewiesenen Persönlichkeit.“ □



Hans-Jürgen Christ: Mitglied der NRW-Akademie der Wissenschaften und der Künste

Eine hohe Ehre für Professor Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ: Er ist zum ordentlichen Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste gewählt worden. Die Verleihung der Urkunde zur Aufnahme erfolgte am 16. Mai 2012 anlässlich der Jahresfeier der Akademie in Düsseldorf.



Professor Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ

Professor Hans-Jürgen Christ (geb. 1954) ist seit 1993 Inhaber der Professur für Werkstofftechnik an der Universität Siegen. Er ist seit 2008 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats. Von 2006 bis 2008 gehörte er als Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs dem Rektorat der Universität Siegen an.

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste pflegt den wissenschaftlichen Austausch ihrer Mitglieder, den Austausch mit

Politik und Wirtschaft und berät die Landesregierung bei der Forschungsförderung. Sie unterhält Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Gelehrten im In- und Ausland und publiziert wissenschaftliche Gemeinschaftswerke. Ihre Mitglieder werden auf Lebenszeit gewählt, sie sind verpflichtet, an der Arbeit der Akademie teilzunehmen. Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste ist in drei Klassen und eine Klasse der Künste gegliedert: Geisteswissenschaften, Naturwissenschaft-

ten und Medizin sowie Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Professor Christ wurde jetzt in die Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften gewählt, der derzeit 61 ordentliche Mitglieder angehören.

Professor Christs Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Materialwissenschaft, etwa dem Verformungsverhalten von Metallen und Legierungen bei zyklischer Materialermüdung (z.B. bei Eisenbahnradern), der Hochtemperaturverformung von metallischen Hochtemperatur-

werkstoffen (Schwerpunkt Thermomechanische Ermüdung) oder der Modellierung des Werkstoffverhaltens und Vorhersage der Werkstoffeinsatzgrenzen. Aufgrund seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Reputation ist er seit 2008 Fachkollegiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft/DFG für „Metallische, keramische und polymere Materialien/Werkstoffe“. Seit 2010 koordiniert er das Schwerpunktprogramm „Life – Unendliche Lebensdauer für zyklisch beanspruchte Hochleistungswerkstoffe“. □ KLJ

Neu erschienen

Navigationen Jg. 12, H. 1 2012
Film|Körper. Beiträge zu einer somatischen Medientheorie
 Dr. habil. Marcus Stiglegger (Univ. Siegen), Dr. Ivo Ritzer (Univ. Mainz)

Siegen: universi 2012
 Einzelheft 13 Euro
 ISSN 1619-1641



Es kann als positives Zeichen für eine immer weiter marginalisiert zu werden drohende Disziplin wie die Filmwissenschaft gelten, dass mit der neuen Ausgabe der medienwissenschaftlichen Schriftenreihe „Navigationen“ nach der Veröffentlichung von „High Definition Cinema“ (Frühjahr 2011) nun erneut – ein Jahr später – ein Sammelband mit filmwissenschaftlichem Fokus vorliegt. Unter dem Titel „Film|Körper“ versammelt er Bausteine zu einer Körpertheorie des Films, die zwischen poststrukturalistischer und phänomenologischer Tradition vermitteln wollen.

Es handelt sich bei „Film|Körper“ zugleich um den zweiten Teil des Forschungsprojekts „Körpertheorie der Medien“, geleitet von Ivo Ritzer (Universität Mainz) und Marcus Stiglegger (Universität Siegen). Eine erste Tagung fand bereits im Oktober 2010 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt und resultierte in dem Sammelband „Global Bodies. Mediale Repräsentationen des Körpers“ (2012). Dieser Reader diskutiert Körperdarstellungen in unterschiedlichen medialen Kontexten anhand rezenter Paradigmen und legt damit neue Perspektiven auf den Diskurs um die komplexe Relation von Körper und Medien vor. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit Kulturpraktiken der Körperrepräsentation im Spannungsfeld von medialer Technologie, Konstruktion von Geschlechtern und Identitäten sowie interkulturellen Kontexten.

Im September 2011 wurden die Forschungsaktivitäten an der Universität Siegen mit einer Folgetagung zu Fragen filmischer Körperlichkeit fortgesetzt. Die vorliegende Ausgabe der „Navigationen“ fokussiert nun entsprechend die breite Medienperspektive des Vorgängerbands „Global Bodies“ mit Analysen zu filmischen Phänomenen, in denen der menschliche Körper als Gegenstand wie als Adressat der Darstellung eine zentrale Rolle spielt. Das Spektrum reicht vom europäischen Genre- und Autorenkino über den Hollywoodfilm bis hin zum asiatischen Kino, und zeigt an historischen wie aktuellen Beispielen, wie sich das Medium Film des menschlichen

Körpers auf immer wieder neue Weise annimmt und einen medien-spezifischen „Film|Körper“ generiert.

Walburga Hülk, Gregor Schuhen (Hg.)

Hausmann und die Folgen. Vom Boulevard zur Boulevardisierung

edition lendemains Band 25
 Tübingen: Narr Verlag 2012, 218 S.
 58 Euro
 ISBN 978-3-8233-6661-4



Das Buch „Hausmann und die Folgen. Vom Boulevard zur Boulevardisierung“ geht auf die gleichnamige Sektion des Frankfurter Tagungstages 2010 in Essen zum Thema „Stadt – Kultur – Raum“ zurück. Es widmet sich zugleich Fragestellungen des DFG-Projekts „Boulevard, Bohème und Jugendkultur. Verhandlungen von Massenmedialität und Marginalität“, das an der Universität Siegen unter der Leitung von Walburga Hülk-Althoff und Georg Stanitzek durchgeführt wird.

Der Sammelband fokussiert die begriffs- und mediengeschichtliche Aufarbeitung der zentralen Kategorie des Boulevards, welche die mediale Öffentlichkeit seit 1900 wesentlich bestimmt. Diese zunächst urbanistische Größe hat damit ihren Ausgangspunkt in einer die gegenwärtige Medienkultur prägenden, kulturkritisch diagnostischen These: Es ist die These der ‚Boulevardisierung‘ unserer Öffentlichkeit. Für die Begriffsgeschichte des Boulevards ist bedeutsam, dass schon sehr früh, d.h. um 1900, eine sukzessive semantische Ausweitung des Begriffs stattfindet. Zwar beginnt die strategische Geschichte des Boulevards im Rahmen des pragmatisch-urbanistischen Transformationsprozesses der sogenannten Hausmannisierung von Paris, doch gilt der Boulevard bereits um die Jahrhundertwende 1900 als Metapher für Massenkultur und zugleich als mediale Kategorie, die sich von der ursprünglichen architektonischen Codierung abgelöst hat. Die semantische Umkodierung des Boulevardbegriffs und der Wandel der medialen Öffentlichkeit werden in einer Reihe von Beiträgen am Beispiel verschiedener Medien und Künste in historischer Perspektive und mit Blick auf die Gegenwart hin beleuchtet.

Maribel Cedeño Rojas
Saturno, melancolía y El laberinto del fauno de Guillermo del Toro

Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2011, brosch. 45 S., 12 Euro
 ISBN: 978-3-8253-6016-0
 Sprache: Spanisch



Obwohl das Wort Melancholie und der Name des römischen Gottes Saturn in Guillermo del Toros Pans Labyrinth (2006) nie explizit genannt werden, finden sich eine Reihe von Anspielungen auf beide in diesem Film, die sowohl auf visueller als auch auf akustischer Ebene realisiert werden. Das Ziel der vorliegenden Studie besteht in einem ersten Schritt darin, die ikonographischen Referenzen -Motive und Symbole- sichtbar zu machen und zu analysieren, die sich auf das traurigst berühmte aller Temperamente des Mittelalters und auf den Sohn von Himmel und Erde beziehen, um in einem zweiten Schritt der Frage nach dem Grund ihrer Präsenz in diesem neuen Kontext nachzugehen. Grundlage der Analyse bilden einige von Klibansky, Panofsky and Saxl (1992) entwickelten Kategorien in ihrer Studie des Kupferstiches Melancholia I (1514) vom deutschen Renaissance Künstler Albrecht Dürer.

Jana Mikota, Sabine Planka (Hrsg.)

Der Vampir in den Kinder- und Jugendmedien

Berlin: Weidler Buchverlag 2012, 45 Euro
 ISBN 978-3-89693-571-7

Das Vamperl, Graf Zahl, Rüdiger von Schlotterstein, Edward Cullen, Sylvania und Daka Tepes: Der Vampir hat im Medienverbund für Kinder und Jugendliche seit seinem ersten Erscheinen eine vielfältige Ausprägung erfahren. Seit Anfang der 1980er Jahre wird er zunehmend für Kinder und Jugendliche medial aufgenommen und verbreitet und hat an Popularität gewonnen. den bisherigen Höhepunkt markieren die „Twilight“-Romane von Stephe-

nie Meyer um den Vampir Edward Cullen und seine Liebe zu Bella. Der vorliegende Sammelband hat es sich zur Aufgabe gemacht, die medialen Ausformungen in ihrer Gesamtheit aufzuzeigen und zu analysieren. Dabei werden sowohl literarische als auch filmische und kulturwissenschaftliche Phänomene in den Blick genommen.



Die Bandbreite der Beiträge nimmt ihren Ausgangspunkt in der Darstellung der volkswissenschaftlichen Grundlagen des Vampirs. Nach den Anfängen der Vampire in Angela Sommer-Bodenburgs „Der kleine Vampir“ und Renate Welschs „Das Vamperl“ wird der Vampir in der Kinder- und Jugendliteratur ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Gesellschaftsformen, in denen sich der Vampir bewegt. Auch mediale Darstellungen von Vampiren wie Graf Zahl und die Darstellung von Vampiren in der TV-Serie „Buffy“ finden Betrachtung. Und letztlich wird es auch um die Vampire aus Stephenie Meyers „Twilight“-Romanen gehen, die der Gestalt des Vampirs zu einem neuerlichen Boom verholfen haben.

Universität Siegen
 Sabine Hering (Redaktion)
Die Gründung und die Gründer. Ein Rückblick auf die Anfänge der Universität Siegen 1972 - 1980

Siegen: universi 2012, 19,90 Euro
 ISBN 987-3-936533-44-6

Der anlässlich des 40jährigen Jubiläums im Universi Verlag der Universität Siegen erschiene-ne Band 'Die Gründung und die Gründer – Ein Rückblick auf die Anfänge der Universität Siegen 1972-1980' präsentiert 18 Interviews mit Personen, die an der Gründung in besonderer Weise beteiligt waren. Dabei geht nicht nur um die Erinnerungen des Rektors und des Kanzlers sowie der Mitgliederglieder des Gründungssenats, sondern auch um den Blick auf die Vergangenheit aus Sicht des Ministeriums, aus der Sicht der damaligen Studie-

renden und Vertreter der Region. Ergänzt werden die Interviews durch ein umfangreiches Glossar und eine Interpretation der Vorgänge in den Jahren 1972 bis 1980 auf der Grundlage der Forschungsarbeiten von Sabine Hering.

Die Zeitzuginterviews sind auch mit einem gleichnamigen Film dokumentiert, der ebenfalls über den Universitätsverlag universi zu beziehen ist.



InsideOut Sport- und Freizeitangebote in Siegen-Wittgenstein
 Univ. Siegen, Presse- und Kommunikationsstelle (Hrsg.)
 in Zusammenarbeit mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein
 Siegen: 2012



Wandern mit Lamas, Skiken, Gleitschirm fliegen, eine Kabarett-Stadtführung, Wind- oder Literaturwanderweg – das ist nur eine kleine Auswahl der Freizeitaktivitäten, die in der Broschüre „InsideOut“ beschrieben werden. Von der Presse- und Kommunikationsstelle der Universität Siegen und dem Touristikverband Siegen-Wittgenstein initiiert, wurden alle beschriebenen Angebote aus Kultur, Sport und Freizeit in Siegen-Wittgenstein von Studierenden und Interessierten ausprobiert, dargestellt und bewertet. Angesprochen sind alle Altersklassen, insbesondere das junge und jung gebliebene Publikum. Wer Interesse an der handlichen Broschüre hat, kann diese kostenfrei bei den beiden Initiatoren erhalten.

LEBENS-RÄUME BAUEN

Bauen Sie mit? Als Generalunternehmer betreuen wir Bauprojekte von der Planung bis zur Schlüsselübergabe. Dabei arbeiten wir im Team und schaffen Lebens- und Arbeitsräume. Immer wieder neu. Immer wieder anders. Die kontinuierliche Förderung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist dabei maßgeblich für unseren Unternehmenserfolg. Dahinter steckt die gesamte Erfahrung und Kompetenz von 275 qualifizierten Mitarbeitern an vier Standorten mit einer Tradition von über 110 Jahren!

W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH
 Bäckerstraße 4 · 57076 Siegen
 Telefon 0271/408-0 · Telefax 0271/408-140
 kontakt@hundhausen.de · www.hundhausen.de



Hundhausen
 Auf uns können Sie bauen.



40 Jahre jung: Uni Siegen

Am 1. August 1972 wurde die Universität Siegen als Gesamthochschule gegründet, zusammen mit den Universitäten Duisburg, Essen, Paderborn und Wuppertal. Wenn ein 40jähriges Bestehen auch kein klassisches Jubiläumsdatum darstellen mag, so ist es allemal Anlass, Geschichte und Zukunft zu reflektieren und auch zu feiern. Auch die Hochschulzeitung **Querschnitt** wirft in ihren sechs Ausgaben in diesem Jahr einen Blick auf 40 Jahre Universität Siegen und stellt mit einer Rubrik Menschen vor, deren Wirken entweder durch die Universität Siegen geprägt ist oder deren Wirken die Universität geprägt hat.

40 Jahre 1972 - 2012



„Freiheit
erleben.“

Generation2Go,
die Prepaid-
Kreditkarte

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit der PrepaidCard Generation2Go hast Du immer und überall gute Karten. Ob auf Reisen, beim Shopping im Internet oder einfach nur, um bargeldlos zu zahlen, diese Kreditkarte sorgt dafür, dass Du unabhängig und flexibel bist. Du möchtest mehr darüber erfahren? Sprich einfach mit Deinem Berater vor Ort oder geh' online unter www.voba-si.de/Generation2Go



„Die Entscheidung für Siegen habe ich nie bereut“

Jörg Himmel studierte von 1977 bis 1983 Allgemeine Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Nachrichtentechnik an der Universität in Siegen. Er verfasste eine Doktorarbeit zu einem Thema der industriellen Messtechnik und wurde 1989 an der Universität Siegen zum Dr.-Ing. promoviert. Von 1988 bis 2000 arbeitete er als Gesellschaftergeschäftsführer in den von ihm mitbegründeten Ingenieurunternehmen (Spin-Off von der Universität Siegen). Im Jahr 2000 wurde er zum Professor für Sensortechnik an der FH Koblenz berufen. Im ersten Quartal 2010 wechselte er an die Hochschule Ruhr West und übernahm dort Aufbau und Leitung des Institutes für Mess- und Sensortechnik. Zum 1. April 2012 wurde Prof. Himmel zum Vizepräsidenten Forschung und Transfer an der Hochschule Ruhr West ernannt.



Wie haben Sie Ihre Studienzeit in Siegen erlebt? Weshalb hatten Sie sich für ein Studium an der Universität Siegen entschieden?

Hatte man sich im Jahr 1977 für ein Studienfach wie die Elektrotechnik entschieden, war es für einen Bewerber nicht einfach, sich ein Bild von den Studienbedingungen an den Universitäten zu machen. Zudem wurde die Vergabe der Studienplätze über die ZVS gesteuert, so dass man bei Bewerbungen um einen Studienplatz an sehr bekannten Universitäten nicht wusste, ob man wegen der Vielzahl der Bewerber diesen Platz auch bekommt. Die Bewerbung um einen Studienplatz an einer neuen Universität in schöner landschaftlicher Umgebung hatte so für mich einen besonderen Reiz. Diese Entscheidung habe ich nie bereut.

Wie haben Sie die Studienbedingungen erlebt und welche Dozenten haben Sie besonders beeinflusst?

Insbesondere die Nähe zu den Professoren und die kleinen Lerngruppen waren wichtig für meinen Studienerfolg. Großen Einfluss auf meinen sich entwickelnden akademischen Werdegang hatte Professor Dr. F. Wittgruber, für den ich auch einige Semester als studentische Hilfskraft arbeitete.

Prof. Dr. Wittgruber gab den Anstoß für eine erste Veröffentlichung und empfahl mir die Bewerbung auf eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle an einer Universität. Ich folgte seinem Ratschlag und wurde dann wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Messtechnik bei Prof. Dr. Bonfig. Mein für die Prozessmesstechnik etwas untypischer Studienschwerpunkt Nachrichtenvermittlungstechnik stellte sich dabei später als Vorteil heraus, weil interdisziplinäre Kenntnisse aus diesem Bereich benötigt wurden. Vor der Einreichung der Dissertationsschrift arbeitete ich zwei Jahre an der Universität Siegen und dann drei Jahre in einem kooperativen Forschungsprojekt zwischen der Fa. Krohne Messtechnik in Duisburg und dem Institut für Messtechnik.

Beobachten Sie die Universität Siegen auch jetzt noch aus der Entfernung? Wenn ja, wie ist Ihr Eindruck heute?

Da ich seit vielen Jahren außerhalb des Siegerlandes arbeite, habe ich natürlich nur einen sehr beschränkten Ein- und Überblick. Die Universität hat sich nach meiner Meinung seit 1988 sehr gut weiterentwickelt.



Zusammen mit dem Gastwissenschaftler Lin aus Peking im Labor im E-Gebäude (etwa 1987)

Pflegen Sie noch Kontakte zur Universität Siegen?

Nach wie vor bestehen Kontakte zu den damaligen Instituts- und Studienkollegen, die zum Teil an der Universität verblieben sind, bzw. als Professoren berufen wurden. Nach einer solch langen Zeit, Studium und die Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter dauerten ja über 10 Jahre, ist das Interesse natürlich nach wie vor groß.

Die Universität Siegen und die Hochschule Ruhr West sind Partner in einem Forschungsprojekt mit Industrieunternehmen, das im

Was waren Highlights und woran erinnern Sie sich gern?

Im Rahmen meiner studentischen Tätigkeiten war es mir möglich, zunächst eigenständig im Labor und dann später im Rahmen der bestehenden Kooperation im Labor der Philips Datasystems in Siegen zu arbeiten. Gerne erinnere ich mich an die gute Betreuung und das im Rahmen dieser Tätigkeit gewonnene tiefere Verständnis für das Fachgebiet.

Rahmen des Programms Transfer NRW, FH -Extra gefördert wird. Im letzten Jahr ist der Kontakt zur Universität Siegen durch diese Kooperation natürlich wieder intensiver geworden. Kollegen der Universität Siegen unterstützen uns freundlicherweise beim Aufbau der neuen Hochschule als Gutachter in Berufungsverfahren und bei der Stellung von Förderanträgen.

Was hat Sie damals bewogen, als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Siegen zu bleiben?

Weiterhin viel Erfolg bei der wissenschaftlichen Profilierung der Universität! □

Die Fragen stellten Jana Hasse/KLJ

Keine Idee und kein Ideengeber soll verloren gehen

„Startpunkt57“ heißt die neue regionale Gründerinitiative unter Federführung der Universität Siegen, der KM:SI GmbH und der Sparkasse Siegen, für die am 8. Mai ganz offiziell der Startschuss gefallen ist.



Die Rahmenbedingungen für Existenzgründer zu verbessern und Menschen, die ihre Geschäftsideen realisieren wollen, wirkungsvoll zu unterstützen, ist der primäre Sinn und Zweck der neuen Anlaufstelle für Gründungswillige. Angesiedelt ist „Startpunkt57“ im Technologiezentrum in Geisweid. Finanzielle Unterstützung für die Initiative kommt aus dem Stiftungsfonds „Region der Gründer/innen“ der Sparkassenstiftung Zukunft der Sparkasse Siegen. Zudem sind alle fünf Sparkassen im Kreis Siegen-Wittgenstein sowie die Volksbank eG Wittgenstein engagiert. Der Einsatz hat einen knallharten Hintergrund: Die Region Siegen-Wittgenstein gehört zwar zu den wirtschaftlich stärksten in NRW und in ganz Deutschland, bei Existenzgründungen jedoch hat sie Nachholbedarf. „Startpunkt57“ soll als Kompetenzzentrum, als Motor und

zugleich als Marke dienen und dazu entwickelt werden, erläuterte Gesine Westhäuser als geschäftsführendes Mitglied der Initiative im Rahmen einer Pressekonferenz. Bewährte Akteure hätten sich zusammengeschlossen mit dem Ziel, für unternehmerisches Denken und Handeln zu sensibilisieren, angehende Gründer zu qualifizieren und ihnen Beratung und Coaching zukommen zu lassen. Gesine Westhäuser: „Wir wollen durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreichen, dass Unternehmertum positiv besetzt ist.“ Der Einsatz soll in Schulen beginnen. Geplant ist, im Rahmen von Projekten und Kooperationen Handlungskompetenz zu vermitteln und Interesse zu wecken. „Startpunkt57“ geht im Frühsommer/Sommer 2012 mit einem Ideenwettbewerb in die Öffentlichkeit. Der Slogan heißt kurz und bündig „Hau raus!“ Bei der Verbreitung set-

zen die Verantwortlichen besonders auf soziale Medien. Deren Nutzer sollen für eine rasche Weitergabe der Idee und des Wettbewerbs sorgen. Das Vorstandsmitglied: „Wir wollen das Potenzial an Gründungen und Ideen besser ausschöpfen.“ Das präge eine Region. „Wo es keine neuen Unternehmen gibt, findet auch eine Starre statt“, so Landrat Paul Breuer. Und weiter: „Wir wollen Gründungsregion werden, um erneuerungsfähig zu sein und eine Anziehungskraft auf Menschen mit neuen, jungen Ideen zu entwickeln.“ Auch die Nachfolge für Unternehmen müsse attraktiv sein. Prof. Hanna Schramm-Klein, Prorektorin für Industrie, Technologie und Wissenstransfer, unterstrich, dass seit dem Jahr 2000 insgesamt 75 Gründungen aus der Uni heraus bekannt seien. Derzeit erhielten fünf junge Leute sogenannte Exist-Gründerstipendien; sechs Gründer-Konzepte seien in der Gründerschmiede untergebracht. Die Prorektorin: „Wir sind bei ‚Startpunkt57‘ dabei, um unsere eigenen Aktivitäten weiterzuentwickeln und zu intensivieren.“ Auch Harald Peter als stellv. Vorstand der Sparkasse Siegen warb für die Initiative, von der die Region stark profitieren könne. Nicht zuletzt Siegens Bürgermeister Steffen Mues bezeichnete „Startpunkt57“ als „wegweisendes Projekt“. Das Gründerpotenzial sei da, es müsse aber geweckt werden. □ kk
www.startpunkt57.de



kreuztal
meine stadt

Leben und Arbeiten in der Stadt am Kindelsberg!

- Stark exportorientierte gewerbliche Wirtschaft mit Schwerpunkt auf Maschinenbau, Eisen- u. Metallverarbeitung sowie Nahrungsmittelindustrie
- Direkter Anschluss an die Fernstraßen A4 (Richtung Köln) und A45 (Richtung Dortmund/Frankfurt)
- Gewerbliches Bauplatzangebot „Industriepark Ferndorfal“ und „Flipses Wiese“
- Zahlreiche Bauplätze in verschiedenen Wohnbaugebieten mit Familienförderprogramm
- Sämtliche Schulsysteme vor Ort
- Attraktives und breit gefächertes Sport- und Freizeitangebot auf gepflegten Anlagen
- Niveaivolles Kulturprogramm in stilvollem Ambiente mit Stadthalle und Dreslers Park
- Zahlreiche Wander- und Radwandermöglichkeiten (u.a. Wanderhöhepunkt „Kindelsbergpfad“)
- 18-Loch-Großgolfanlage im Berghäuser Tal

Siegener Str. 5
Tel. 02732-51435
m.haeusig@kreuztal.de
www.kreuztal.de

kreuztal Wirtschaftsförderung/
Tourismus/Marketing

Anzeige

Kreuztal als nördliches Mittelzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein ist seit jeher eine gewerblich-wirtschaftlich geprägte Stadt und sie ist stolz darauf, dass viele ihrer ortsansässigen Firmen Weltmarktführer in ihren Branchen sind. Innovation und Entwicklung sind für unsere Unternehmen ein wesentlicher Bestandteil, um weiter zukunftsfähig zu bleiben. Die heimische Industrie ist daher besonders auf Forschung und Kreativität in den unterschiedlichsten Wirtschaftssektoren angewiesen. In dem Zusammenhang fallen seit geraumer Zeit und zu Recht Begriffe wie Fachkräftemangel und demographischer Wandel, die in enger Verbindung zueinander stehen. Weniger junge Menschen vor Ort und ein attraktives Arbeitsplatz- und Wohnortangebot in anderen Regionen bedeutet für uns auch eine hohe Konkurrenz um Fachkräfte. Diese Fachkräfte braucht die Region aber dringend, will sie weiterhin erfolgreich bleiben. Aus diesem Grunde war es für die Stadt Kreuztal ein Selbstverständnis, sich der Projektinitiative „Startpunkt 57“ anzuschließen, die sich genau diesen aber auch anderen speziellen Themen des Wirtschaftslebens widmet. Im Netzwerk mit allen Beteiligten gilt es, alle Möglichkeiten zu nutzen, die Region und damit auch das Mittelzentrum Kreuztal attraktiv und handlungsfähig darzustellen. Im Rahmen der Initiative kann Kreuztal durchaus Gründungs- und Nachfolgewilligen ein Umfeld bieten, die eigenen Kompetenzen hier vor Ort zu erwerben und auszuspielen. Nicht zuletzt bieten aber auch die sogenannten weichen Standortfaktoren wie ein umfangreiches Schul-, Sport- und Freizeitangebot, ein qualitativ hochstehendes Kulturprogramm, zahlreich vorhandene Bauplätze und der direkte Anschluss an die Fernstraßen A4 und A45 ein Argument dafür, sich Kreuztal einmal näher anzuschauen.

kreuztal
meine stadt

„Gründer des Jahres“ gesucht

In Zusammenarbeit mit den regionalen Hochschulen und der Südwestfalen Agentur sucht das regionale Unternehmermagazin „Südwestfalen Manager“ den „Gründer des Jahres“ aus der Region Südwestfalen. Nominierungen und Bewerbungen können bis zum 13. Juli 2012 eingereicht werden.

Die Initiative „Gründer des Jahres“ soll angehende und junge Unternehmer aus Südwestfalen fördern, die bereits ein Unternehmen gegründet haben oder auf Grundlage eines aussagefähigen Business-Plans ein Unternehmen gründen werden. So geschehen auch bei dem Unternehmen „StatMath“ der beiden ehemaligen Siegener Studierenden Christian Friedrich und Dr. Alexander Hoffmann, die 2011 zum „Gründer des Jahres“ gewählt wurden. Die Preisträger werden über den Zeitraum eines halben Jahres von verschiedenen Mentoren unterstützt und begleitet. Die Mentoren stehen den Gründern mit ihrem Fachwissen – etwa bei Steuer- und Rechtsberatung, Marketing und Werbung, Personalberatung und Coaching, Entrepreneurship – und ihrer unternehmerischen Erfahrung zur Seite. „Das Mentoren-Programm war für uns als Start-Up genau das

Richtige. Das Coaching-Angebot hat genau dort angesetzt, wo der ‚normale‘ Gründer oftmals spart bzw. sparen muss“, so Alexander Hoffmann von „StatMath“. Dieser Prozess und die Entwicklung des Unternehmens werden über mehrere Monate mit Reportagen im „Südwestfalen Manager“ publizistisch begleitet. Ausgewählt wird der Gründer des Jahres übrigens von einer autarken und fachkundigen Jury. Der Gewinner wird im Rahmen der Preisverleihung zum „Manager des Jahres“ am 26. September 2012 in Siegen ausgezeichnet. Sind Sie ein solcher Jungunternehmer oder Sie planen die Gründung eines Unternehmens? Oder kennen Sie jemanden, den Sie nominieren möchten? Dann senden Sie uns Ihre Nominierung bis zum 13. Juli 2012 an gruender@manager-des-jahres.org □



In Ihrem eigenen Unternehmen machen Sie schneller Karriere.

Mit Deutschlands wichtigstem Finanzierer von Existenzgründungen.

Sparkasse
Die Sparkassen im
Kreis Siegen-Wittgenstein

Wir befördern Sie sofort zum Chef! Denn die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt mehr als die Hälfte aller Existenzgründungen in Deutschland und steht Ihnen als kompetenter Partner für die Planung und die Finanzierung Ihrer Firma gerne zur Seite. Mehr dazu in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

So ein Theater!

Erster Spanischlehrertag in Siegen

Am 4. Mai fand unter dem Motto „So ein Theater“ der erste Spanischlehrertag der Universität Siegen statt. Veranstaltungsort war das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Siegen.

Das innovative Format verzahnte gekonnt Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schule und wurde durch den Deutschen Hispanistenverband (DHV), den Spanischlehrerverband (DSV), die Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) und das Kompetenzteam NRW unterstützt. Prof. Dr. Franz-Josef Klein, Prorektor für Lehre, Lehrerbildung und lebenslanges Lernen, betonte in seinem Grußwort, dass Siegen damit den aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik „einen Schritt voraus“ sei. Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer (Fremdsprachendidaktik), Prof. Dr. Christian von Tschilschke (Literaturwissenschaft) und Dr. Claudia Frevel (Lehrerbildung) führten das bunte Publikum aus insgesamt 60 Lehr-

amtsstudierenden, Lehrer/innen und Fachleiter/innen beschwingt durch den Tag.

Akt 1: Theater wagen!

Den Auftakt bildeten zwei Vorträge, die den Spanischunterricht an Schulen aus literaturwissenschaftlicher und didaktischer Perspektive beleuchteten. Prof. Dr. em. Wilfried Floeck (Justus-Liebig-Universität Gießen), der namhafteste Experte im deutschsprachigen Raum zum spanischen Theater der Gegenwart, bot eine spannende Analyse und anregende Impulse für die Behandlung neuer und/oder unbekannter Werke spanischer Autor/innen im Fremdsprachenunterricht. „Es tat gut, mal richtig in die Literaturwissenschaft einzutauchen.

Der Vortrag hat uns das Gefühl vermittelt, Theater an der Schule wagen zu können“, so die beiden Spanisch-Lehrerinnen Ina Maria Simon und Madeleine Narváez (Elisabethenschule, Frankfurt am Main). Auch die Lehramtsstudierenden, hier Ann-Kathrin Peters von der Universität Siegen, äußerten sich ausgesprochen interessiert: „Die Verbindung von spanischem Theater und Holocaust hat mich total überrascht und neugierig gemacht. Der Vortrag war informativ und inspirierend.“

Akt 2: Kompetenzorientierung zum Anfreunden

Das Pendant bildete der anschließende Vortrag der Literaturdidaktikerin Prof. Dr. Daniela Caspari (Freie Universität Berlin), die durch die Geschichte der Fremdsprachendidaktik führte, der heute viel beschworenen Kompetenzorientierung eine unerwartet spannende Dimension verlieh und zugleich einen exklusiven Einblick in aktuellste nationale Bildungsstandards für die Abiturprüfung in Spanisch gewährte. Sigrid Langenohl, seit 10 Jahren Lehrerin (Geschwister-Scholl-Gymnasium, Lüdenscheid), bemerkte anerkennend: „Frau Caspari präsentierte nicht nur Altes im neuen Gewand, sondern hat es geschafft, dass ich mich mit der Kompetenzorientierung doch noch anfreunden kann.“ Und sie fügt hinzu: „Unsere ganze Fach-



Theaterpädagogik "live" in den Workshops

gruppe Spanisch ist hier. Gerade jetzt, wo wir zum ersten Mal Abiturienten in Spanisch haben, hat uns dieser Vortrag viele wertvolle Hinweise geboten.“

Akt 3:



Die Veranstalter/innen Dr. Frevel, Prof. Dr. Abendroth-Timmer, Prof. Dr. von Tschilschke

Vorhang auf und Bühne frei!

Die Vorstellung konkreter Unterrichtseinheiten und -materialien zu einem der bekanntesten spanischen Theaterstücke (La casa de Bernarda Alba, 1936, von Federico García Lorca) durch die Veranstalter/innen erweckte die Schlagworte „performative Didaktik“ und „literarische Hermeneutik“ zum Leben und lud mit dem multimedialen Unterrichtskonzept unmittelbar zum Nachahmen ein. In den anschließenden Workshops machten die ausgewiesenen Expert/inn/en Prof. Dr. André Barz (Universität Siegen, Theaterpädagogin), Ursula Vences (DSV), Dr. Werner Im-

bach (Lehrer und Regisseur) und Lars Dettmer (Theaterpädagoge und Regisseur) theaterpädagogische Methoden zum echten Erlebnis: in einer Mischung aus Theorie und Praxis (er)probten die Teilnehmer/innen ihre eigenen Bühnenstücke, die zum Abschluss des Tages (natürlich) auch aufgeführt wurden. Die kreative und performative Interpretation spanischer und lateinamerikanischer Dramen bot zahlreiche konkrete Anregungen, über deren „direkte Transferierbarkeit, sowohl in den Schulunterricht als auch ins Seminar“ sich nicht nur Eloisa Imedio (Carl-Humann-Gymnasium, Essen Steele) begeistert äußerte.

Zugabe

Was gefehlt habe? Darauf gibt nur einer der Teilnehmer, Mohammed Owji, Referendar des Siegener Studienseminars, augenzwinkernd die Antwort: „Eine echte spanische Siesta“. Und so bleibt nach diesem anregenden, informativen und lebendigen Tag nur noch eines: verdienter Applaus – und der laute Ruf nach einer Zugabe! □

Sabine Mandler



Performance zum Abschluss der Veranstaltung



Sie möchten in einem international erfolgreichen Industrieunternehmen arbeiten? Idealerweise in einer zukunftssträchtigen Branche? Wo Sie auf Herausforderungen treffen? Na dann:

RAUS MIT IHNEN!

Von der Uni ins Berufsleben: Wir sorgen dafür, dass Ihnen der Übergang Spaß macht. Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen mit 50 Jahren Kompetenz in elektromagnetischen Lösungen. Modernes Management und die marktorientierte Ausrichtung unserer Entwicklungen haben uns zu einem festen Bestandteil in der Branche und einem vertrauenswürdigen Partner unserer namhaften Kunden gemacht. Zahlen allein jedoch sichern ein Unternehmen nicht langfristig, und deshalb investieren wir vor allem in unsere Mitarbeiter. Deren Weiterentwicklung und Zufriedenheit ist die Basis unseres Erfolges, denn nur wer seinen Job gern macht, macht ihn auch gut. Wir versprechen Ihnen nicht das Blaue vom Himmel, wir wissen einfach nur, worauf es ankommt. Auf Sie!

WWW.THOMAS-MAGNETE.COM

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion: Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ, verantwortl.), Katja Knoche (kk), Jana Hasse
Anschrift: Universität Siegen, 57068 Siegen
 Tel.: +49 271 740 4864/4860, Fax: +49 271 740 4911, presse@uni-siegen.de
Layout: zettb.de **Druck und Anzeigen:** VMK-Verlag f. Marketing u. Kommunikation GmbH & Co. KG / Monsheim www.vmk-verlag.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 16. Juni 2012
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13. September 2012



Fünf Aufsteiger studieren an der Uni Siegen

Sportlich gesehen ist das Jahr 2012 im Siegerland bislang erfolgreich verlaufen: Die erste Herren Handball-Mannschaft des TuS Ferndorf ist in die 2. Bundesliga aufgestiegen und auch die Fußballer der Sportfreunde Siegen 1899 haben wieder den Aufstieg in die Regionalliga geschafft. Fünf „Aufsteiger“ studieren an der Universität Siegen.



Kai Rottschäfer, Fabio Schöttler, Serkan Dalman, Alen Sijaric (v. li.). Auf dem Bild fehlt Mirza Sijaric

Hinter diesen Erfolgsgeschichten auf dem Platz stehen Menschen. Die sind mit viel Engagement dabei. Deshalb sind Spieler, die beispielsweise ihren Leistungssport mit einem Job oder einem Vollzeitstudium unter einen Hut bekommen, zu Aushängeschildern in der und für die Region geworden, zumal sie fest im südlichen Westfalen verwurzelt sind oder sich haben verwurzeln lassen.

Vorlesungen, Seminare, Training, Meisterschaftsspiele

Leistungssport und Universität – diese räumlich nahen Optionen haben dazu beigetragen, junge Leute auch von außerhalb zu holen und zu halten. Denn: Vier Handballer des TuS Ferndorf studieren derzeit an der Universität Siegen oder haben ihr Studium vor geraumer Zeit beendet; ein Fußballer der Sportfreunde Siegen ist auf dem Haardter Berg eingeschrieben. Ohne Uni vor Ort, da sind sich Kai Rottschäfer, charismatischer Torhüter der Ferndorfer, Alen und Mirza Sijaric als schnelle Linksaußen und Publikumsliebliche in der Stählerwiese, Kreisläufer Fabio Schöttler und Serkan Dalman als Außenverteidiger und bekanntes Siegerländer „Eigengewächs“ der Sportfreunde einig, wäre die Doppelbelastung nicht zu schultern gewesen. Für die jungen Leute haben Sport, Studium, Job in etwa die gleiche Gewichtung. Sie wollen Leistung bringen – sowohl auf dem Spielfeld als auch in Studium und Beruf. An der Universität Siegen fühlen bzw. fühlten sich die fünf dabei gut aufgehoben.

„Die ersten beiden Studienjahre waren wegen der Doppelbelastung schon hart. Sie haben viel Kraft gekostet“, bilanziert Serkan Dalman. Der 25-jährige gebürtige Freudenberger, der in Kreuztal aufwuchs und seit seinem vierten Lebensjahr Fußball spielt, will Gymnasiallehrer für Geschichte und Sozialwissenschaften werden. Seit dem Wintersemester 2006/07 ist er an der Universität Siegen immatrikuliert. Mittlerweile hat er gelernt, Vorlesungen, Seminare, Übungen, Training und Meisterschaftsspiele unter einen Hut zu bekommen. Das Leben erleichtert haben ihm Dozenten, die – stand beispielsweise

ein Trainingslager an – schonmal Fristverlängerungen zubilligten. Serkan Dalman: „Das Studium in Siegen ist für mich ideal, weil der Standort der Uni und der Standort der Sportfreunde super zu vereinbaren sind.“ Auch zukünftig will er in Siegen bleiben: „Ich habe hier alles – Familie, Fußball, Uni und meine Freunde.“ Sein sportlicher Blick in die Zukunft: „Eine noch höhere Liga könnte auch anderswo attraktiv sein. Was ich in Siegen habe, ist mir aber wichtiger. Die 3. Liga will ich mit den Sportfreunden erreichen.“ An der Uni hat er zum Ziel, in den nächsten drei Semestern sowohl das 1. Staatsexamen als auch im Rahmen des Zusatzstudiums „Sport und Bewegung“ die C-Trainerlizenz zu schaffen. Nebenbei betreut der 25-Jährige in der AWO-Einrichtung am Sonnenhang in Deuz Menschen mit Handicap im Sportunterricht.

Kompatibel: Leistungssport und Studium

Kai Rottschäfer ist im Ferndorfer Tor schon eine richtige Marke. Beim Spiel gegen den VfL Edewecht im Ammerland stand es bis Sekunden vor Schluss unentschieden. Mit diesem Ergebnis war der TuS Ferndorf drei Spiele vor Saisonende Meister. Unmittelbar vor dem Abpfiff rettete der Keeper seinem Team durch eine Glanzparade Punkt und vorzeitigen Titelgewinn. Kai Rottschäfer wuchs in Gummersbach auf. Der 28-Jährige studiert Lehramt für Haupt- und Realschule in den Fächern Deutsch und Sozialwissenschaften. Auch für ihn waren die ersten Semester hart. „Die Wochenenden habe ich in Gummersbach verbracht, um Handball zu spielen.“ Die Situation entspannte sich durch den Wechsel nach Ferndorf, denn die Wege zwischen Uni und Sporthalle verkürzten sich erheblich. Obwohl es in Veranstaltungen manchmal enger zugeht, weiß Kai Rottschäfer das Studium an der Universität Siegen zu schätzen: „Das hat etwas Persönliches. Man ist nicht nur eine Nummer im Register, kennt die Professoren und kann auch in Veranstaltungen mit ihnen reden.“ Nicht zuletzt das Studentenleben sagt ihm zu: „Ich muss dem Studipessimismus widersprechen. Es gibt

eine gute Studentenszene. Vieles läuft über WG-Partys.“

Alen Sijaric steht mitten im Examen im Studiengang Bauingenieurwesen. Sein Bruder Mirza hat sein BWL-Studium bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen und einen Job im südlichen Siegerland gefunden. Beide sind beim TuS auch in der 2. Liga dabei. Von Waldbröl ins Siegerland gekommen sind sie jedoch erst einmal wegen des Studiums. Dass auch die sportliche Option vorhanden war, war quasi das Sahnehäubchen. Alen Sijaric kann das Bauingenieurwesen empfehlen: „Der Studiengang ist nicht überlaufen. Es gibt recht kleine Lehreinheiten und einen engen Kontakt zu den Professoren.“ Mirza Sijaric hat sich zwar durchs stark nachgefragte BWL-Studium kämpfen müssen, bei der Diplom-Arbeit jedoch kräftige Unterstützung erhalten. Beide fühlen sich in Siegen wohl und sind hier heimisch geworden. Mirza Sijaric: „Man hat in Siegen alles, was man auch in anderen Großstädten hat, behält aber den Überblick.“ Ein wenig dauert es ihn, den Standort Unteres Schloss nicht mehr als Student mitzuerleben.

Großstadtflair mit Überblick

„Die Universität Siegen macht Leistungssport und Studium für mich kompatibel“, meint auch Fabio Schöttler. Der 22-Jährige gebürtige Kölner, der in Kreuztal aufgewachsen ist, möchte Gymnasiallehrer für die Fächer Philosophie, Geschichte und Chemie werden. Ein freiwilliges soziales Jahr, das er nach dem Abitur beim TuS Ferndorf absolvierte und während dem er Jugendgruppen und Trainingseinheiten betreute, brachte ihn auf den Berufswunsch. Die Uni vor Ort hat ihn einer schwierigen Entscheidung entzogen: „Wären die Gegebenheiten nicht so wie sie sind, wäre das Studium für mich vorgegangen.“ So kann er in der Region bleiben. Übrigens: Die Siegener Mensa und deren kulinarische Vielfalt wissen alle Sportler zu schätzen. Mirza Sijaric zur Atmosphäre: „Die ist nicht so groß, dass man sich verlieren könnte. Man sieht Menschen auch mehrfach wieder.“ □ *kk*

Kurz notiert

Rektor Holger Burckhart in Stiftungsrat gewählt

Als Vertreter der NRW-Hochschulen wurde Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart zum 1. Juni 2012 in den Stiftungsrat der Stiftung für Hochschulzulassung gewählt. Hauptaufgabe der Nachfolgeeinrichtung der ehemaligen ZVS (bis 2008) ist Konzeption und Betrieb des Dialogorientierten Serviceverfahrens bei der Vermittlung von Studienplätzen mit örtlicher Zulassungsbeschränkung.

Flexi betreut Kinder jetzt bereits ab 6 Monaten

Fachkräfte der Kinderbetreuungseinrichtung „Flexi“ betreuen Kinder der Studierenden und Beschäftigten der Universität Siegen und des Studentenwerkes nun bereits ab einem Alter von 6 Monaten bis, wie bislang bereits, 10 Jahren. In unmittelbarer Nähe zum AR-Campus können einzelne Kontingente an Betreuungsstunden semester-, tages- bzw. stundenweise gebucht werden.

KHG und ESG intensivieren Kontakte zum International Office

Bärbel Schürle, Dezernentin für den Bereich Internationales an der Uni Siegen und ihre Mitarbeiterin Nathalie Bourin-Budig trafen im SSC mit dem neuen evangelischen Studierendenpfarrer, Dietrich Hoof-Greve und dem katholischen Studierendenpfarrer Karl-Hans Köhle zusammen. Gemeinsame Angebote für ausländische Studierende sollen bereits zum kommenden Wintersemester beginnen.

Zu Gast bei der Deutschen Welle

Neun Mitglieder von Siegens **Campusradio Radius 92.1** haben sich im Bonner Funkhaus des Senders **Deutsche Welle** über die zahlreichen Web-, Radio- und Fernsehangebote des Senders informiert. Die Deutsche Welle sendet Programme in 30 Sprachen. Bei der Führung konnten die Siegener Radiomacher z.B. live bei der Ausstrahlung einer Nachrichtensendung auf mazedonisch dabei sein und Einblicke in den tagesaktuellen Produktionsbetrieb bekommen.

Speeding Scientists freuen sich über Spende

Die **Speeding Scientists der Universität Siegen** freuen sich über einen Spendenbeitrag der **Siegener Ortsgruppe des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)**. Dr.-Ing. Lutz Henrich überreichte den Mitgliedern des Formula Student Racing Teams jetzt einen Scheck über 1.000 Euro. Seit August baut das Team, das aus Studierenden der technischen, elektrotechnischen, wirtschaftlichen und kreativen Fachbereiche besteht, an dem neuen Fahrzeug „S3-12e“. Dieser Wagen soll im Sommer bei der alljährlichen „Formula Student Germany“ erfolgreich starten.

Bündnis gegründet

Nach rechtsextremen Vorkommnissen in der nahen Vergangenheit an der Universität Siegen hat sich das **Antifaschistische Bündnis der Universität Siegen (ABUS)** aus verschiedenen hochschulpolitischen Gruppen und Initiativen zusammengeschlossen, um ein Zeichen gegen rechte Gewalt zu setzen. Geplant sind eine Veranstaltungsreihe sowie eine Plakataktion im Siegener Einzelhandel mit der Aufschrift „Ich muss draußen bleiben – Kein Platz für Nazis“.

Innovationen auf der internationalen Leitmesse „Automatica“

Prof. Dr.-Ing. Michael Weyrich und sein Team vom **Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Montage** (Naturwiss.-Tech. Fakultät) waren im Mai erstmalig auf der „Automatica“ vertreten. Diese Messe ist eine der führenden internationalen Innovationsplattformen für Robotik, Montageanlagen und industrielle Bildverarbeitungssysteme. Die Siegener stellten auf dem VDMA-Stand „Produktion NRW“ eine Entwicklung zur vollautomatischen Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien aus.

Uni Siegen-Team gewinnt EXIST Master Cup an der RWTH Aachen

Carina Becker, Dennis Göwert, Jan Wittreck, Lena Rothfuß (alle Studiengang BWL) und Theresa Voß (Studiengang Maschinenbau) wurden Sieger des **EXIST Master Cups** – der zweiten Stufe des insgesamt vierstufigen Management- und Unternehmensplanspiels „EXIST prime Cup“. Der interdisziplinäre Wettbewerb fand im April im Entrepreneurship Gründerzentrum der **RWTH Aachen** statt. In Aachen traf eine Auswahl der Gewinner der NRW-Campus Cups aufeinander. Rund 30 Studierende der Universitäten Siegen, der RWTH und der FH Aachen Cup kämpften um den Einzug in die nächste Runde.

Erstes internationales Symposium zum Thema „Fernseher“

„Das Wohnzimmer als Loge. Von der Fernseher zum medialen Musiktheater“ lautete das erste internationale Symposium zum Thema Fernseher, das im März 2012 in Siegen stattfand. Auf Initiative von Prof. Dr. Matthias Henke (Fakultät II, Musikwissenschaft) trafen sich internationale Wissenschaftler, um erstmalig einen Überblick über die Gattungsgeschichte zu gewinnen.